



Veterinärmedizin IN DER HAUPTSTADT

ZEITSCHRIFT DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER
DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN e. V.

24/25 | Dezember 2014 | Jahrgang 15



DER FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN IM BAULICHEN WANDEL

Impressum

Heft 24/25-2013 (Dezember 2014)

Herausgeber:

Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer
der Veterinärmedizin an der Freien Universität
Berlin e.V.

Oertzenweg 19 b,
14163 Berlin

Redaktion und Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:

Dr. Tobias Gäng (Tel. 838 53933)

Auflage:

1.000 Stück

Spree Druck Berlin GmbH

Wrangelstraße 100

10997 Berlin

info@spreedruck.de

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben
grundsätzlich die Auffassungen der Autorin/
des Autors wieder. Die Redaktion behält sich
sinnwahrende Bearbeitung und Gestaltung der
eingereichten Manuskripte vor.

ISSN 1613-4419

Titelbild:

Bernd Wannemacher, Pressestelle FU Berlin

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

sicherlich wird Ihnen beim Lesen dieser Zeitschrift
auffallen, dass an einigen Stellen die männliche oder
weibliche Schreibweise verwendet wurde. Die jeweilige
Form stellt keine Diskriminierung des jeweils anderen
Geschlechts dar, sondern wurde zur besseren Lesbarkeit
der Beiträge verwendet.

Die Redaktion

... vorgemerkt !

Veranstaltungshinweise für das Jahr 2015

- Die nächste Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität BERlin e.V. findet am Donnerstag, den 29.01.2015 in der Veterinärmedizinischen Bibliothek statt
- Die Lange Nacht der Wissenschaft findet am 13.06.2015 statt.

Editorial

Liebe Freunde unserer Fakultät,

liebe Studierende, Kolleginnen und Kollegen! Auch in diesem Jahr gab es viele richtungsweisende Ereignisse und Aktivitäten, die unseren Fachbereich weiter zusammengeführt haben und ihn nachhaltig prägen werden.

So konnte in diesem Jahr mit dem Zentrum für Infektionsmedizin (Robert von Ostertag Haus) der neue Standort der Institute für Mikrobiologie und Tierseuchen, Virologie, Immunologie sowie Tier- und Umwelthygiene endlich feierlich eröffnet werden. Nach den baulichen Verzögerungen der Vergangenheit sind die Institute nun endgültig in Düppel angekommen und konnten ihre Arbeit in den neuen Räumlichkeiten aufnehmen. Der Erfolg dieses Projekts wäre ohne die an der Planung und Organisation beteiligten Kolleginnen und Kollegen nicht möglich gewesen!

Wir freuen uns sehr über die weitere Zusammenführung der Standorte unseres Fachbereiches und heißen die Institute aus Mitte herzlich willkommen.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Eröffnung des Pferdezentrums in Bad Saarow. Dadurch gewann der Fachbereich wieder eine Außenstelle im klinischen Bereich, die durch Ihren Standort direkt in den Markt eingebunden ist und großes Entwicklungspotential hat. Unter der Leitung von Herrn Prof. Handler soll sich der Standort zu einer festen Größe in der Reproduktionsmedizin des Pferdes und der Ausbildung von Fachkräften etablieren. Der erste Schritt in diese Richtung ist mit dem in diesem Wintersemester gestarteten Bachelorstudiengang Pferdewissenschaften bereits getan.

Aber natürlich kommt ein Fachbereich wie der unsere nicht „zur Ruhe“. So begannen nicht nur die Vorbereitungen für den Umbau des Hauptgebäudes der Pferdeklunik, das nächste Großprojekt steht in den Startlöchern. Das Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung soll bis 2019 gegenüber des Robert von Ostertag Hauses entstehen. Durch das gemeinsame Engagement aller Beteiligten war es möglich, den entsprechenden Antrag erfolgreich und gegen große Konkurrenz zu platzieren.

Auch in personeller Sicht war es wieder ein ereignisreiches Jahr. Herr Prof. Doherr hat seine Arbeit aufgenommen und das neu benannte Institut für Veterinär-Epidemiologie und Biometrie inhaltlich und personell

aufgebaut. Neuberufen wurde Frau Prof. Thöne-Reineke, wodurch nach einer längeren Zeit des Übergangs das Fachgebiet Tierschutz und Versuchstierkunde endlich wieder ordentlich besetzt ist. Die Institute von Herrn Prof. Doherr und Frau Prof. Thöne-Reineke sind beide in die sanierten Räume im ehemaligen Gebäude des Instituts für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin eingezogen.

Herr Dr. Laiblin hat über 10 Jahre die Geschicke des Fachbereichs geleitet und durch seine Arbeit den Fachbereich Veterinärmedizin an der Freien Universität fest verankert. Seine Nachfolge hat seit Oktober Frau Dr. Kosmol angetreten. Sie findet einen gut aufgestellten Fachbereich vor. Wir wünschen ihr viel Kraft und Erfolg bei den kommenden Aufgaben.

Ende November wurde eine weitere Personalie bekannt, die den Fachbereich 2015 verändern wird. Herr Prof. Wieler wird im Frühjahr 2015 die Leitung des Robert-Koch-Instituts übernehmen. Wir gratulieren ihm herzlich zu dieser Ernennung. Doch der Zugewinn des RKI ist der Verlust für uns. Herr Prof. Wieler ist seit 1998 am Fachbereich und wird uns als Kollege fehlen.

Und so erwarten wir ein abwechslungsreiches und produktives Jahr 2015, in dem der Fachbereich durch den Masterstudiengang Pferdemedizin in der Lehre an Vielseitigkeit gewinnt und durch die anstehenden Bauvorhaben das Gesicht seines Campus in Düppel weiter verändern wird. Auch 225 Jahre nach der Gründung der Tierarzneischule zu Berlin ist die Veterinärmedizinische Bildungsstätte in einem Wandel, den wir gemeinsam gestalten werden.

Doch zunächst wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2015.

Prof. Jürgen Zentek
(Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin)
Bernd Goldmann
(Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin)

Inhaltsverzeichnis

Nachrichten aus dem Fachbereich

„Tiermedizinisches Zentrum für Resistenzforschung“ (TZR) bewilligt	6
Robert von Ostertag-Haus (RvO) mit dem Zentrum für Infektionsmedizin eingeweiht	8
Die Ansprache von Herrn Prof. Dr. Wieler zur Eröffnung des Robert von Ostertag-Hauses	10
Eröffnung des Pferdezentrums der Freien Universität in Bad Saarow	13
Weiterbildender Studiengang Pferdemedizin an der Klinik für Pferde	15
Promotionsfeier 2014 mit Goldener Promotion	18

Personalia

Neuberufung von Herr Univ. Prof. Dr. Marcus Doherr	25
Neuberufung von Frau Univ. Prof. Dr. Christa Thöne Reineke	26
Dr. Christian Laiblin im Ruhestand	27
Würdigungen, Ernennungen, Preise	28
Habilitationen	28
Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Heinz-Georg Klös	29
Nachruf auf Herrn Dr. Merck	29
Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Berg	30

Studium und Lehre

Das Institut für Veterinär-Biometrie und Epidemiologie	31
Mit dem Carl-Duisburg-Stipendium in eine andere Welt	34
IVSA-Austausch mit Utrecht	36
Deutsch-Französischer Tierärztetag in Besançon	38
French German Summer School – 30. Juni - 11. Juli Nantes	41
The german Experience	42
Ein traditionelles Wochenende unter Vetis	44
Neue Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen	46
Erstsemester - Einführungsveranstaltung für die Studierenden der Pferdewissenschaften	48
Ein Jahresrückblick der VetMed-FSI	49
Die Tierpflegerische Ausbildung an der Freien Universität Berlin Teil 3	52

Veranstaltungen und Vorträge

Tag der offenen Tür 2014	54
Ausstellungseröffnung „Chancen und Risiken der Tierhaltung in den Trockengebieten Kenias“	56
Cutting Edge: Europäischer Gesamt-Tierpathologenkongress in Berlin	57
Brandenburger Pferdetag unter Regie des FB Veterinärmedizin	58
Züchterwissen – jetzt auch für die Katz	59
Auf Robert Kochs Spuren: Tropenveterinäre intensivieren Forschung mit afrikanischen Partnern	60
CARO-Tagung	61

Gesellschaft der Freunde und Förderer

Beschlussprotokoll der Hauptversammlung	62
Dankesrede von Frau Nicole Marquardt zur Verleihung des Wilma von Düring-Forschungspreises	63
Nachwuchsförderpreis 2014 an Frau Lena Martin verliehen	65
Auszüge aus der Satzung	66
Antrag auf Mitgliedschaft	67

„Tiermedizinisches Zentrum für Resistenzforschung“ (TZR) durch Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) bewilligt

Am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin wird ein „Tiermedizinisches Zentrum für Resistenzforschung“ (TZR) in einem neuen, separaten Forschungsbau eingerichtet. Das Vorhaben bekam im Juni 2014 von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) in einem hochkompetitiven, zweistufigen, bundesweiten Wettbewerb als eines von nur zwölf Projekten den Zuschlag für eine gemeinsame Förderung des Bundes und der Länder. Das nach Art. 91b GG mit einer Fördersumme von 28,4 Millionen geförderte Vorhaben wird bis Ende 2019 gegenüber dem Robert von Ostertag-Haus auf dem Campus Berlin-Düppel errichtet.

Das neue Forschungszentrum soll helfen, die wachsenden Probleme mit resistenten Krankheitserregern in der Tiermedizin einzudämmen. In der Regel forschen verschiedene Disziplinen der Tiermedizin unabhängig voneinander an der Resistenzproblematik. Das Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung (TZR) realisiert hingegen die Integration von Grundlagendisziplinen mit tiermedizinisch-klinischer Forschung, wie sie bislang an keinem deutschen Universitätsstandort

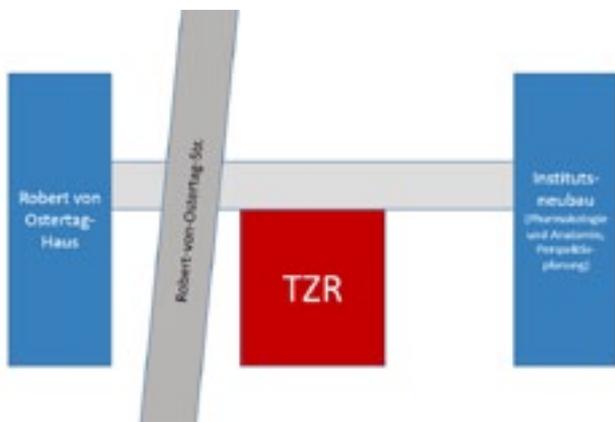


Abb.1: Künftige Lage des TZR auf dem Campus Düppel

oder außeruniversitären Forschungszentrum existiert. Konzeptionell wird das transdisziplinäre TZR erstmals die Translation von neuen grundlagenwissenschaftlichen Erkenntnissen in diagnostische, therapeutische und hygienische Maßnahmen im Hinblick auf die Reduzierung resistenter Infektionserreger (Bakterien, Parasiten und Viren) ermöglichen. Hierzu werden Arbeitsgruppen aus der infektiomedizinischen Grundlagenforschung und den angewandten infektiomedizinischen Fächern mit den tiermedizinisch-klinischen Fächern inter- und transdisziplinär kooperieren.

Derzeit sind insgesamt 10 federführende Wissenschaftler (Prof. Dr. Thomas Alter, Prof. Dr. Ralf Einspänner, Prof. Dr. Susanne Hartmann, Prof. Dr. Wolfgang Heuwieser, Prof. Dr. Barbara Kohn, Prof. Dr. Nikolaus Osterrieder, Prof. Dr. Uwe Rösler, Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna, Prof. Dr. Lothar H. Wieler und Prof. Dr. Jürgen Zentek), 6 weitere Arbeitsgruppen (Prof. Dr. Janina Demeler, Prof. Dr. Marcus Doherr, Prof. Dr. Heidrun Gehlen, Prof. Dr. Hafez M. Hafez, Prof. Dr. Benedikt Kaufer und Prof. Dr. Robert Klopffleisch) sowie 4 Nachwuchsgruppen (Dr. Anika Friese, Dr. Sebastian Günther, Dr. Svenja Steinfelder und Dr. Birgit Walther) des Fachbereichs in die programmatische Ausgestaltung des TZR involviert. Dieses Forschungskonzept dient als Grundlage und ist offen für zukünftige Entwicklungen. Es wird weiter gestärkt z.B. durch zukünftige Neuberufungen und Drittmittelaktivitäten. So wird z.B. die derzeit zu besetzende W2-Professur für Tiermedizinische Infektionsbiologie eine wichtige Rolle im TZR einnehmen. Damit ist das TZR beispielhaft für die künftige forschungsprogrammatische Fokussierung am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin. Zudem ist die intensive Kooperation mit wichtigen lokalen, nationalen und internationalen Partnern zur Resistenzproblematik (u.a. MPI für Infektionsbiologie und MPI für molekulare Genetik, FLI, BfR, RKI) in Koordination durch das TZR sowie im Rahmen gemeinsamer Arbeitsgruppen fester Bestandteil des TZR-Konzepts. Das TZR wird somit neue Maßstäbe im Bereich der tiermedizinischen klinischen Forschung setzen, die weit über Deutschland hinaus wirken werden.

Das wissenschaftliche Konzept beinhaltet drei Schwerpunkte:

- 1) die Erforschung der molekularen Grundlagen zunehmender Resistenzen von Krankheitserregern
- 2) die Entwicklung von Diagnoseverfahren, Impfstoffen und anderen Verfahren, Maßnahmen und Mitteln zur Reduktion der Entstehung von antimikrobiellen Resistenzen, sowie die Verbesserung der Haltungs- und Umweltbedingungen zur Erhöhung der Tiergesundheit bzw. Widerstandsfähigkeit landwirtschaftlicher Nutztiere.
- 3) die Überführung dieser Neuentwicklungen in die

Praxis sowie Entwicklung von Beratungs- und Hilfestellungstools zur Resistenzvermeidung- und Bekämpfung für praktizierende Tierärzte (siehe Abb.2).

Die so gewonnen Erkenntnisse aus der Arbeit des TZR werden unmittelbar in die studentische Ausbildung einfließen. Gemeinsam mit den agrarwissenschaftlichen Instituten der Humboldt Universität zu Berlin werden in der Tiermedizin und in der Tierproduktion zwingend notwendige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zum sachgerechten Antiinfektiva-Einsatz („antibiotic stewardship“) und damit zur Vermeidung und Reduktion von Antibiotika- und Antiparasitika-Resistenzen entwickelt und angeboten

Der Neubau des TZR wird mit insgesamt ca. 3.000 m² Nutzfläche ca. 1.100 m² Labore (u.a. für mikrobiologische, virologische, parasitologische und zellbiologische Analytik, bildgebende Diagnostik sowie für Genom-, Transkriptom- und Proteom-Analysen), 200

m² OP-/Sektions-Bereiche, ca. 800 m² Tierhaltungsbereich und ca. 800 m² Büro- und Aufenthaltsräume beinhalten. Zudem werden vier wissenschaftliche Großgeräte im Wert von 2.8 Mio € beschafft werden.

Das TZR als Unikat wird mit seiner beispielgebenden Programmatik und Struktur die Attraktivität des Fachbereichs Veterinärmedizin und der Freien Universität Berlin für nationale und internationale Forscher, Kooperationspartner und Industrieunternehmen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der klinischen tiermedizinischen Forschung wesentlich erhöhen und die studentische Ausbildung und tierärztliche Fort- und Weiterbildung zur Resistenzthematik deutlich stärken. Letztlich werden vom TZR entscheidende Impulse zur Lösung der Resistenzproblematik in der Tiermedizin und damit auch für den Menschen ausgehen.



Abb.2: Grundlegendes Forschungskonzept des TZR

Robert von Ostertag-Haus (RvO) mit dem Zentrum für Infektionsmedizin zum 150. Geburtstag des Namensgebers feierlich eingeweiht

Nach über dreijähriger Planungs- und Bauzeit wurde am 24. März 2014 das Robert von Ostertag-Haus mit dem Zentrum für Infektionsmedizin feierlich eingeweiht.

In den 80er Jahren begannen bereits Planungen, drei Institute aus Dahlem am Standort Düppel des Fachbereichs Veterinärmedizin unter ein Dach zu bringen. Von Anbeginn dabei war das Institut für Virologie, das zuletzt auf dem Gelände der HU in der Philippstraße in Mitte untergebracht war. Im Jahre 2004 begann dann die letztlich zum Erfolg geführte Planung für das Robert von Ostertag-Haus (RvO). Jedoch zogen letztlich nicht drei, sondern fünf thematisch verwandte, infektiologisch arbeitende Institute nach Düppel in das hochtechnisierte Forschungshaus, weshalb sich der interne Projektname „Fünferinstitut“ etablierte. Es handelt sich um die bisher auf dem Campus in Mitte untergebrachten Institute für Virologie, für Immunologie, für Tier- und Umwelthygiene, für Mikrobiologie und Tierseuchen sowie das „alte“ Düppelner Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin. Diese fünf Institute schlossen sich unmittelbar vor dem Umzug ins neue Gebäude zum Zentrum für Infektionsmedizin zusammen.



Robert von Ostertag-Haus im März 2013
(Foto: Frank-Michael Weigner)

Nach intensiver und detaillierter Planung, in die die Nutzer seit 2004 intensiv einbezogen wurden, konnte gemeinsam mit der Universitätsleitung am 14.10.2010 der Grundstein gelegt und am 26.5.11 dann das Richtfest gefeiert werden. Im Mai 2013 erfolgte schließlich über einen Zeitraum von vier Wochen der Umzug der vier Institute von Berlin Mitte in das neue Forschungshaus in Düppel. Die nutzerseitige Koordination während der gesamten Bauphase übernahm in beispielhafter

Art und Weise Frau Dr. Kerstin Borchers, wofür Ihr ein großer Dank aller Beteiligten (der „Bewohner“ des RvO, der Technischen Abteilung der FU und auch der Planer und Bauausführenden) gebührt!



Bauplatz des Robert von Ostertag-Haus im Februar 2010
(Foto: Frank-Michael Weigner)



Grundsteinlegung des Robert von Ostertag-Haus am 14.10.2010
(Foto: Frank-Michael Weigner)



Richtfest des Robert von Ostertag-Haus am 26.05.2011
(Foto: Frank-Michael Weigner)

Am 24. März dieses Jahr war es dann soweit, das Robert von Ostertag-Haus mit dem Zentrum für Infektionsmedizin wurde feierlich eingeweiht. Als Eröffnungstermin wurde dabei mit Bedacht der 150. Geburtstag des Namensgebers Robert von Ostertag gewählt. Dieser hatte als Zeitgenosse von Robert Koch und Rodolf Virchow im alten Standort auf dem Campus Mitte das „Hygienische Institut“ der damaligen Tierärztlichen Hochschule Berlin gegründet, aus dem dann später alle infektionsmedizinischen Institute sowie die Institute für Lebensmittelhygiene und für Fleischhygiene hervorgehen sollten. Diesem Tag und der Bedeutung des neuen Hauses angemessen hatten sich über 250 honorige Gäste zur Eröffnungsfeier eingefunden, unter ihnen der Präsident der Bundestierärztekammer Prof. Dr. Mantel, die Präsidenten der Landestierärztekammern Berlin und Brandenburg Frau Dr. Ratsch und Herr Dr. Wendland, der Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung Prof. Dr. Dr. Hensel sowie Vertreter der anderen deutschen tiermedizinischen Bildungsstätten und von nationalen und internationalen Kooperationspartnern.

Nach Begrüßung durch Herrn Prof. Rösler und Ansprachen durch den Präsidenten der FU Berlin, Herrn Prof. Alt, den Kanzler der FU, Herrn Lange, den Dekan des Fachbereiches Herrn Prof. Zentek und Herrn Prof. Dr. Wieler, fungierte Frau Ingrid Ostertag im wahrsten Sinne des Wortes als „Schirmherrin“.

Sie überreichte nach ihrer Ansprache Herrn Prof. Wieler einen neu bespannten, sonst aber originalen Sonnenschirm von Robert von Ostertag aus dessen Expeditionszeit im damaligen Deutsch-Südwest-Afrika (heutiges Namibia) und machte dem Fachbereich Veterinärmedizin zudem eine weitere außerordentlich großzügige Schenkung, das Original des allseits bekannten Portraits von Robert von Ostertag.

Dieses Portrait wurde als Abschluss der Festveranstaltung im Atrium des Hauses enthüllt, wo es nun seinen würdigen Ehrenplatz gefunden hat.

Das neue Gebäude verfügt auf 3 Etagen über 3.500 m² Nutzfläche. Die S2-Labore mit Auswerteplätzen und Funktionsräumen wurden so angeordnet, dass Sicherheitsbarrieren berücksichtigt, aber zugleich eine gemeinsame Nutzung und Synergien zwischen den einzelnen Instituten gefördert werden. Spezielle Laborbereiche sind das gemeinsam genutzte S3-Hochsicherheitslabor für hochpathogene Erreger und eine

Expositionskammer für definierte, komplexe Bioaerosole und Schadgase mit integriertem Klimaregister. Zudem verfügt das RvO u.a. über 3 Großautoklaven einem Fassungsvermögen von bis zu 3000 l, 9 begehbare Kühl- und 2 Bruträume und 47 Sicherheitswerkbänke.



Portrait von Robert von Ostertag im Atrium des RvO

Besonders stolz sind die Nutzer, im RvO nun die Möglichkeit zu haben, in einem mit moderner Medientechnik, 5 Sicherheitswerkbänken und insgesamt 84 Laborplätzen für Studierende ausgestatteten Kursraum infektionsmedizinische Praktika durchführen zu können. Für Kleingruppen gibt es zudem einen weiteren Praktikumsraum mit 18 Laborplätzen. Weiterhin verfügt das Haus noch über drei Seminarräume. Die Gesamtkosten für die Errichtung des Gebäudes lagen bei rund 27 Millionen Euro.

Prof. Uwe Rösler
Kerstin Borchers

Die Ansprache von Herrn Prof. Dr. Wieler zur Eröffnung des Robert von Ostertag-Hauses am 24.03.2014

Im April 2004 war ich Prodekan für die Forschung. Der damalige Dekan Prof. Dr. Leo Brunnberg betraute mich als Mitglied des Dekanats und direkten Betroffenen des Neubau-Projekts „5er-Institut“ mit der Aufgabe, fünf Institutsdirektoren und -leiter konsensfähig dazu zu bewegen, in ein Forschungs- und Lehrgebäude umzuziehen, welches flächenmäßig ursprünglich für drei Institute geplant worden war. Mir war unmittelbar bewusst, dass damit eine Epoche zu Ende gehen würde.

Die originären historischen Tiermedizinischen Institute der vormaligen Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin Mitte würden bald Geschichte sein. Denn wer Leo Brunnberg kennen und schätzen gelernt hat, der weiß, dass seine Planungen ein hohes Maß an Realisierung beinhalten. Eine nicht alltägliche Eigenschaft – insbesondere in dieser Stadt Berlin.

Damit unser Erbe in Mitte nicht gänzlich in Vergessenheit gerät, habe ich unserer Fakultät und unserem Präsidium den Vorschlag unterbreitet, das Zentrum für Infektionsmedizin „Robert von Ostertag-Haus“ zu nennen. Daher möchte ich mich zuallererst beim Fakultätsrat und den Verantwortlichen unserer Universität sehr herzlich dafür bedanken, meinen Vorschlag unterstützt und realisiert zu haben. Das bedeutet mir sehr viel – und mit dieser Namensgebung wird die Leistung dieses außergewöhnlichen Wissenschaftlers und Tierarztes adäquat gewürdigt.

An dieser Stelle dürfen die vier Institutsdirektoren und -leiter nicht unerwähnt bleiben, die 2004 die Basis für den Neubau gelegt haben: die Proff. Dres. Wolfgang Müller, Eberhard Schein, Michael Schmidt, Hanns Ludwig bzw. deren Vertreter haben sich zur Unterbringung ihrer Institute in diesem Haus entschlossen. Ohne diesen Konsens wären die weiteren Planungen nicht zustande gekommen – er war die Basis für unser heute eröffnetes „Robert von Ostertag-Haus“.

Eine Epoche geht zu Ende, eine andere beginnt. Heute stehen wir am 150. Geburtstag von Robert von Ostertag in einem zeitgemäßen Forschungs-freundlichen Gebäude der biomedizinischen Wissenschaft das übersichtlich und klar strukturiert ist. Die intensive Beteiligung der fünf Institutsdirektoren und -leiter an der Planung – dankenswerterweise in hohem Maße unterstützt von der Freien Universität – führte unter Beibehaltung autarker Institutsstrukturen zu guten

fachlichen und wissenschaftlichen Kooperationsmöglichkeiten der fünf untergebrachten Disziplinen. Wir stehen in einem Zentrum für Infektionsmedizin, das in einem iterativen Prozess gewachsen ist. Eine kommunikationsfreundliche, offene Architektur sieht anders aus – sie war unter den beschriebenen Rahmenbedingungen jedoch leider nicht möglich.



(Foto: Tobias Gäng)

Unser Haus ist ein real existierendes und kein virtuelles Zentrum. Davon profitieren nicht zuletzt die Studierenden, denn ohne eine international sichtbare und kompetitive Forschung ist jegliche Universitätslehre ausgehöhlt. Deshalb sind wir – ich glaube, ich darf das ehrlich im Namen aller Nutzer des Robert von Ostertag-Hauses sagen – sehr froh, dass wir die Labore, Büros, Kursus- und Seminarräume sowie tierexperimentellen Einrichtungen endlich vollständig in Betrieb nehmen können. Diese Umgebung gepaart mit einer sehr guten technischen Ausstattung – beispielhaft nenne ich Protein-Analytik (MALDI-TOF), Genomsequenzier-Automat (MiSeq®), Aerosol-Kammer, Fluoreszenz-aktivierter Zellsortierer (FACS) - bietet allen, die hier forschen und lehren dürfen, eine exzellente Perspektive.

Der Weg dahin allerdings war steinig. Ich spreche nicht davon, dass die ursprüngliche Idee eines sog. Dreier-

Instituts - also der Unterbringung von drei Instituten in einem Neubau – aus den 1980er Jahren, die über das Vorhaben eines Vierer-Instituts in den 1990er Jahren nun zu einem Fünfer-Institut aus den 2010er Jahren führte, 30 Jahre Planung, Umplanung, Neuplanung usw. bedeutet hat.

Nein, ich spreche von der mit Fehlern und Mängeln bestückten Ausführung einer Baumaßnahme der öffentlichen Hand, die mit normalem Menschenverstand nicht ansatzweise nachvollziehbar sind. Aber vielleicht wurde die Errichtung einer experimentellen Forschungseinrichtung auch nur im eigentlichen Wortsinn ausgeführt – wobei die Nutzer des Hauses die Forschungsobjekte waren. Ich habe auf jeden Fall gelernt, dass wieder Primärtugenden im Mittelpunkt stehen sollten, die eine seriöse und kompetente Planung und Bauausführung ermöglichen. Statt durch unerträgliche Verregelungen das Hauptaugenmerk auf die Ausnutzung von Ausschreibungs- und Verfahrensfehlern zu legen, sollten sich alle Beteiligten verantwortungsbewusst dem einen schlichten Ziel zuwenden: dem Bau eines Forschungsgebäudes.

Ein Garant dafür, dass trotzdem erfolgreich gebaut wurde, ist Simone Kroschewski von der Technischen Abteilung unserer Freien Universität. Frau Kroschewski, Ihnen möchte ich stellvertretend für alle Verantwortlichen der Freien Universität meinen tief empfundenen Dank aussprechen. Nachdem Sie das Heft in die Hand nahmen, nahm auch unser Robert von Ostertag-Haus Gestalt an.

Nun aber zu dem, was uns heute hier zusammengebracht hat: dem Robert von Ostertag-Haus als Zukunftsperspektive der Fakultät. Die Freie Universität hat uns tiermedizinischen Forschern fantastische Rahmenbedingungen geschaffen, die wir nun zum eigenen, zum Nutzen des tier- und biomedizinischen Nachwuchses und zum Wohle der Tiergesundheit nutzen können: fünf infektionsmedizinische Institute unter einem modernen Dach, fünf Institute, deren technische und fachliche Bedürfnisse sehr stark überlappen. Und genau deshalb ist das Robert von Ostertag-Haus nicht nur ein Unikat in der deutschen Veterinärmedizin - es ist auch ein Garant für eine erfolgreiche Zukunft. Schon jetzt, nur 10 Monate nach Einzug, ergeben sich fachliche und inhaltliche Interaktionen, die sicher ausgezeichnete Früchte tragen werden. Das Publikationsniveau im Robert von Ostertag-Haus ist bereits jetzt in der Spitzengruppe der internationalen

Veterinärmedizin. Insbesondere die qualitativ herausragenden DFG geförderten Drittmiteinkünfte, aber auch die Internationalität sind beachtlich: Aktuell forschen und lehren im Robert von Ostertag-Haus 165 Kollegen aus 17 Ländern und vier Kontinenten. Davon sind fast 60 % Drittmittel-finanziert.



(Foto: Thomas Kuhn)

Bereits in der kurzen Zeit seit dem Einzug im Mai letzten Jahres wurde - initiiert durch Forscher des Robert von Ostertag-Hauses - ein Antrag nach Artikel 91b Grundgesetz auf ein Tiermedizinisches Zentrum für Resistenzforschung (TZR) beim Wissenschaftsrat gestellt. Dieses infektionsmedizinische Megathema der nächsten Jahrzehnte hat sich umgehend zu einem Kulminationspunkt fakultätsinterner Forschungsaktivitäten entwickelt. In wenigen Monaten wurde unter Beteiligung von mehr als drei Vierteln aller Fakultätsinstitute ein Antrag gestellt, der auf Antrieb vom Wissenschaftsrat als förderungswürdig gewertet wurde. Hier waren die räumliche Konzentration und Nähe des Robert von Ostertag-Hauses zur Fakultät der Kern. Der Wille zur Mitarbeit der Fakultätsinstitute war überragend!

Wir wollen damit eine der größten, nach meiner Ansicht DIE größte Herausforderung annehmen, der wir in den letzten Jahrzehnten im Bereich der Infektionsmedizin ausgesetzt sind: der Bekämpfung der Infektionen mit zunehmend resistenten und multi-resistenten Infektionserregern. Das Stichwort der postantibiotischen Ära müssen wir in bestimmten Bereichen der Tiermedizin leider als schon gegebene Tatsache erkennen. Der Problem-orientierte wissenschaftliche, durch teilweise exzellente Vorarbeiten fundierte Antrag auf ein Tiermedizinisches Zentrum für Resistenzforschung (TZR) ist ein Ausdruck der hinzugewonnenen Schlagkraft, die unsere Fakultät durch das Robert von Ostertag-Haus besitzt. Es ist die logische Entwicklung einer strate-

gisch klugen und klaren erfolgsorientierten Politik des Dekanats seit Beginn der 2000er Jahre, unterstützt durch das Präsidium der Freien Universität.

Deshalb möchte ich sowohl an das Dekanat, die Fakultät als auch das Präsidium die deutliche Botschaft senden: Diese strategische Ausrichtung war wichtig – und sie war richtig, und sie wird erfolgreich sein. Ich mahne eindringlich, diese Entwicklung weiter zu fördern und nicht durch Bedienung kurzsichtiger Partialinteressen zu entschleunigen oder gar zu stoppen. Unsere Fakultät gehört zu den drei kleinen tiermedizinischen Fakultäten in Deutschland. Sie kann nur wenige Forschungsschwerpunkte international kompetent und wettbewerbsfähig bearbeiten

Deshalb müssen wir Schwerpunkte bilden, die zukunftsfähig sind. Hierzu benötigen wir nicht nur genügend Sachmittel vom Land Berlin und der Freien Universität, sondern auch eine zielgerichtete Strategie zur langfristigen Finanzierung. Nur dann werden wir in die Position versetzt, ausgezeichneten tier- und biomedizinischen Nachwuchs zu generieren.

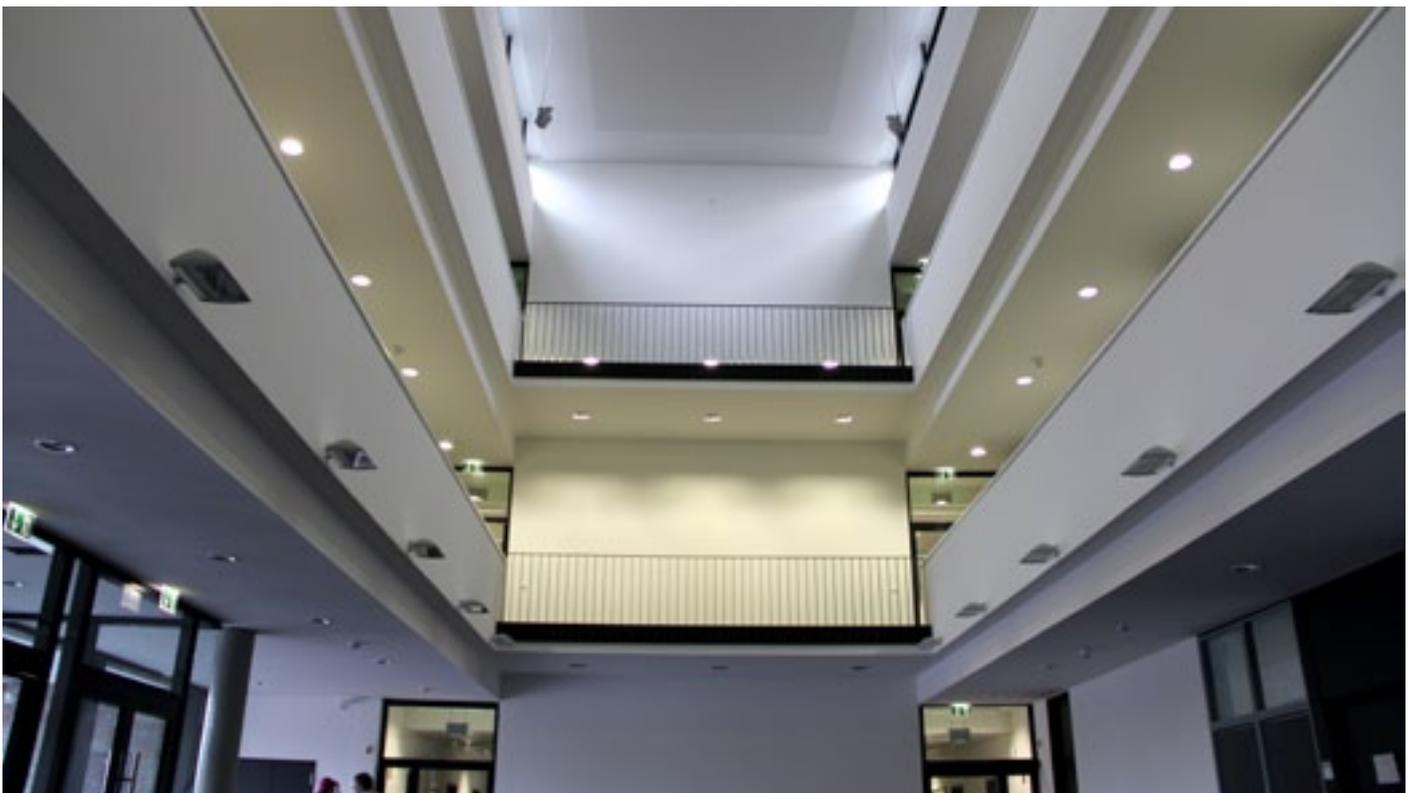
Lassen sie mich zum Schluss eine Person würdigen, ohne deren Tun wir heute kein funktionsfähiges Haus begehen könnten: Privatdozentin Dr. Kerstin Borchers.

Sehr viele Mitarbeiter der fünf Institute haben in den letzten Jahren umfangreiche zeitliche und intellektuelle Ressourcen in die Verwirklichung des Gebäudes investiert, obwohl dies nicht ihre Kernaufgabe war und ist. Ihnen allen möchte ich hier ausdrücklich meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Aber Kerstin Borchers hat in den vergangenen fünf Jahren durch ihre unnachgiebige und detailversessene Planungsarbeit derart vielen offensichtlichen Mängeln und Fehlplanungen vorgebeugt, dass ich ihr nur von ganzem Herzen danken kann. Frau Borchers, Ihr Beitrag zu diesem Haus wird unvergesslich bleiben. Bravo!

Abschließend wird Frau Ostertag, Witwe von Hanns Georg Ostertag, Enkel von Robert von Ostertag, einen Gruß an uns senden. Frau Ostertag, ich freue mich, Sie heute als Ehrengast begrüßen zu dürfen. Ich weiß, dass Sie den heutigen 150. Geburtstag von „Robert“ auf vielen Partys hätten feiern können. Sie aber haben sich für unsere Party entschieden. Dafür gebührt Ihnen unser aller Dank. Ihre Schenkung, die wir nun gemeinsam enthüllen werden, vollendet unser Robert von Ostertag-Haus.

Ihnen allen danke ich für Ihr Kommen.

Lothar H. Wieler



(Foto: Thomas Kuhn)

Eröffnung des Pferdezentrums der Freien Universität in Bad Saarow am 05.06.2014

So viel Show gab es selten bei einem akademischen „Festakt“, berichtete campus.leben über das Eröffnungsereignis des neuen Pferdezentrums der Freien Universität in Bad Saarow. „Die Gäste, die zur Eröffnung des neuen Pferdezentrums der Freien Universität ins brandenburgische Bad Saarow gekommen waren, erlebten rassige Tiere, hohe Reitkunst und ein eindrucksvolles Beispiel dafür, was man mit dem richtigen Pferdeverständnis alles erreichen kann.“

Der Einsatz von Pferdeverständnis, dessen Weiterentwicklung und der artgerechte Umgang mit Pferden in allen Bereichen des Pferdezentrums ist die bekundete Zielrichtung. Die findet sich nicht nur in dessen Weiterbildungsangebot wieder, sondern macht auch vor dem von der Freien Universität ebenfalls dort neu ins Leben gerufenen Bachelor Studiengangs

„Pferdwissenschaften“ nicht halt. Im Sommer Semester 2014 haben sich zu diesem Zweck erstmals die großen weißen Tore des Pferdezentrums Bad Saarow für die Pferdewissenschaftsstudierenden geöffnet, um



(Foto: Anna Kosmol)

Neben diesen beiden Kernbereichen der Ausbildung und der Fortbildung, findet man die Abteilung der Reproduktionsmedizin der Klinik für Pferde mit EU-Besamungs- und EU-Embryotransferstation als den dritten Kernbereich im neuen Pferdezentrum, welches optimale Voraussetzungen für Zucht und Aufzucht, unter höchstmöglicher Professionalität bietet.

Den feierlichen Auftakt des Eröffnungsereignisses bildeten

zahlreiche Ansprachen, von denen mit der Entwicklung des Pferdezentrums betrauten Würdenträgern. Angeführt wurden sie von dem Präsidenten der Freien Universität, Prof. Dr. Peter-André Alt und dem Kanzler der Freien Universität, Peter Lange sowie dem Dekan des Fachbereichs Professor Jürgen Zentek, die – wie der Initiator des Zentrums und ehemaliger Dekan des Fachbereichs

Veterinärmedizin, Professor Leo Brunberg – im Besonderen der Geschäftsführerin der Scharmützelsee Golfhotel- und Sportanlagen GmbH Ulrike Haselsteiner dankten, der das Gelände gehört.



(Foto: Anna Kosmol)

dort nicht nur in Theorie, sondern auch in Praxis den verständnisvollen, artgerechten Umgang mit Pferden zu erlernen. Das macht den Studiengang einzigartig.



(Foto: Anna Kosmol)

Anschließend konnten die zahlreich erschienenen Gäste aus Ministerium, Wissenschaft und Industrie die geschichtliche Entwicklung der Veterinärmedizin in

Berlin, die Ende des 18. Jahrhunderts mit der Gründung der Königlichen Tierarzneischule und des Landgestüts Neustadt-Dosse begann, anhand von Schaubildern bestehend aus Maultieren bis hin zu heutigen Dressurspitzensportlern hautnah und unter tosendem Beifall mit erleben. Ein besonderer Augenschmaus bot die darin enthaltene Vorführung der drei talentierten, jungen Deckhengste. Die Hoffnungsträger der neu gegründeten EU- und Embryotransfer Besamungsstation des Pferdezentrums, die in Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Haupt- und Landesgestüts Neustadt-Dosse für die Decksaison in Bad Saarow aufgestellt worden waren. Den Abschluss des in der 70 Meter langen Reithalle stattfindenden Spektakels und eindrucksvollen Ausblick auf die Zielrichtung des neuen Pferdezentrums – artgerechte Umgangs- und Ausbildungsmethoden – bildete die Vorführung der

Verantwortlichen für pferdegerechte Ausbildung und Pferdeverhalten im neuen Studiengang, die den Gästen demonstrierte wie, mittels einer pferdeverständlichen Herangehensweise, Pferden das Verladenwerden nachhaltig näher gebracht werden kann.

Zusammengefasst brachte es der Dekan des Fachbereichs Professor Jürgen Zentek bei seiner Abschlussrede auf den Punkt, in der er bekundete, dass Bad Saarow der Veterinärmedizin an der Freien Universität völlig neue Perspektiven in Lehre und Forschung böte und dass das Zentrum in seiner Art europaweit einmalig und zukunftsweisend sei.

Franziska Görwitz



(Foto: Anna Kosmol)

Weiterbildender Studiengang Pferdemedizin an der Klinik für Pferde



Ab Januar 2015 bietet die Freie Universität Berlin für approbierte Tierärzte einen dreijährigen berufsbegleitenden Teilzeitstudiengang mit Abschluss M. Sc. (Master of Science)* in Pferdemedizin an.

Qualifikationsziele

- Modulare Weiterbildung zum Fachtierarzt für Pferde (siehe unten)
- Fundiertes theoretisches und praktisches Wissen in sämtlichen Bereichen der Pferdemedizin
- Fähigkeit zur Führung einer tierärztlichen Praxis bzw. Klinik und Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen
- Fähigkeit zur Planung und Umsetzung wissenschaftlicher Projekte

Zugangsvoraussetzungen

Approbierte Tierärzte mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung können sich für den Studiengang bewerben.

Studieninhalte und Studienaufbau

Der Masterstudiengang setzt sich aus neun Modulen mit theoretischen und praktischen Teilen zusammen. Insgesamt werden 22 zweitägige Termine, in der Regel jeweils am Freitag und Samstag angeboten. Begleitend zu den Präsenzterminen gibt es ein Onlineprogramm mit aufbereiteten Inhalten aus den jeweiligen Themengebieten sowie der Möglichkeit zur Selbstkontrolle und Diskussion mit anderen Teilnehmern und ausgewählten Referenten. Im Rahmen des Studiums wird eine Masterarbeit angefertigt, die publiziert werden soll.

Alle Präsenztermine sind auf einen Umfang von 15 ATF-Stunden ausgelegt und können zur Probe auch einzeln gebucht werden.

Referenten

Alle Referentinnen und Referenten sind Hochschul-

lehrer, European oder American Diplomates aus verschiedenen Disziplinen, oder promovierte Fachtierärzte.



(Foto: Bildarchiv der Pfereklinik)

Gebühren

Die Teilnahmegebühren betragen € 4900,- pro Studienjahr zzgl. allg. Semestergebühren.

Es können auch einzelne Präsenztermine zur Probe ohne Immatrikulation gebucht werden.



(Foto: Bildarchiv der Pferdeklinik)

Fachtierarzt für Pferde/ATF

Das Curriculum des Masterstudiengangs ist deckungsgleich mit den Empfehlungen der Bundestierärztekammer sowie den Empfehlungen der Gesell-

* Um Missverständnissen vorzubeugen: Es handelt sich um einen weiterbildenden Masterstudiengang. Das heißt, dass es im Gegensatz zu konsekutiven Masterstudiengängen vorher keinen Bachelor gibt. Vielmehr wendet sich dieser Studiengang an Tierärztinnen und Tierärzte, die regulär mit einem Staatsexamen ihr Studium beendet haben und die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Pferdemedizin vertiefen möchten.

schaft für Pferdemedizin (GPM) und der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) für die modulare Weiterbildung zum Fachtierarzt für Pferde.

Die meisten Landes-/Tierärztekammern haben den Masterstudiengang Pferdemedizin an der FU-Berlin für die Weiterbildung aus eigener Praxis zum Fachtierarzt für Pferde ganz oder teilweise anerkannt. Weitere Voraussetzungen für die Fachtierarztprüfung, wie Mentorenvereinbarungen, Leistungskataloge oder Dokumentationen, müssen ggf. zusätzlich erfüllt werden. Diese variieren je nach Weiterbildungsordnung. In einigen Kammern ist die Weiterbildung aus eigener Praxis grundsätzlich nicht vorgesehen. Es ist demnach zu empfehlen, dass sich Interessenten vorab mit ihrer Tierärztekammer in Verbindung setzen. Bis jetzt liegen noch nicht von allen Tierärztekammern offizielle Antworten vor. Teilweise muss erst abgewartet werden, bis der zuständige Weiterbildungsausschuss wieder tagt.

Die Vorteile zusammengefasst

- Umfassende Vermittlung von pferdemedizinischem Know-how auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft

- Möglichkeit eines Studiums neben der praktischen tierärztlichen Arbeit
- Weiterbildender Studienabschluss mit international anerkanntem Titel zum Nachweis der Qualifikation
- Regelmäßiger Austausch mit den Referenten/Hochschullehrern zu aktuellen fachlichen Fragen aus der eigenen Praxis
- Onlinezugang zu Lehrmaterial für die Vor- und Nachbereitung
- Onlinezugang zu internationaler Fachliteratur über die Universität
- Möglichkeit zur Publikation der Masterarbeit in einem Fachjournal
- Modulare Weiterbildung zum Fachtierarzt von vielen Tierärztekammern anerkannt
- 330 Fortbildungsstunden nach den Statuten der ATF
- Basiskurs Osteosynthese beim Pferd von AOVET zu Sonderkonditionen
- Vollzugang zum Informationssystem „eHoof“

Tabelle: Die Präsenzveranstaltungen im ersten Halbjahr 2015

Datum	Modul	Themen
9./10. 1. 2015	Verdauungstrakt I	Erkrankungen der Zähne und der Maulhöhle; Röntgen Kopf und Zähne; weiterführende Untersuchungen
6./7. 2. 2015	Verdauungstrakt II	Ösophagus, Magen, Fütterung, Durchfall, Magen-Darmparasiten
6./7. 3. 2015	Orthopädie I	Lahmheitsuntersuchung, LH-Formen, Röntgen Huf, Hufkrankungen, Huf-OPs
10./11. 4. 2015	Verdauungstrakt III	Kolik, Intensivmedizin, Labordiagnostik
8./9. 5. 2015	Orthopädie II	Gelenke, Sehnen, Knochen, Röntgen Gliedmaßen, akute LH, Notfallmaßnahmen
12./13. 6. 2015	Stoffwechsel I	Harnapparat, Leber, Endokrinologie

Modulbeschreibungen

Modul 1: Orthopädie

- Lahmheitsuntersuchung
- Weiterführende Diagnostik (diagnostische Injektionen, Sonographie, Röntgen, CT, MRT, Szintigraphie)
- Erkennen und therapieren verschiedener orthopädischer Probleme der Gliedmaßen und der Wirbelsäule
- Einsatzmöglichkeiten und Grenzen komplementärmedizinischer Maßnahmen
- Orthopädischer Hufbeschlag
- Praktische Übungen: diagnostische Anästhesien, Operationsmethoden, Anlegen spezieller Verbände, Gelenks- und Sehnnenscheidenpunktionen, Fallbesprechungen, etc.

Modul 2: Verdauungstrakt

- Klinische Symptomatik und Leitsymptome der Erkrankungen der Maulhöhle, Zähne, Speiseröhre, Magen und Darmtrakt
- Anatomische Grundlagen, diagnostische und therapeutische Methoden (einschließlich chirurgische Interventionen) von Maulhöhle, Zähnen, Nebenhöhlen, Speiseröhre, Magen und Darmtrakt (einschließlich Kolik beim Pferd)
- Praktische Übungen: Zahnbehandlung, Gastroskopie, Sonographie Abdomen, Fallbesprechungen,...

Modul 3: Stoffwechsel, Kreislauf, Muskulatur

- Pathogenese, klinische Symptomatik, Diagnostik und Therapie von metabolischen und neurologischen Erkrankungen, Infektionskrankheiten, Vergiftungen
- Harnapparat
- Herz-/Kreislaufsystem
- Gefäßsystem
- Muskulatur

Modul 4: Reproduktionsmedizin

- Andrologische Untersuchung (Zuchttauglichkeitsuntersuchung, Samenuntersuchung, u.a.) und Erkrankungen
- Gynäkologische Untersuchung (einschließlich Uterusbiospie, Hysteroskopie) und Erkrankungen

- Geburtshilfliche Untersuchung und Störungen von Trächtigkeit, Geburt und Puerperium
- Untersuchung des neugeborenen Fohlens und seine Erkrankungen
- Biotechnik der Reproduktion beim Pferd
- Praktische Übungen in allen Teilgebieten

Modul 5: Respirationstrakt und Hauterkrankungen

- Untersuchungstechniken der oberen und unteren Atemwege
- Erkrankungen und Therapien der oberen und unteren Atemwege
- Praktische Übungen in Endoskopie, Belastungsendoskopie, TBS-Entnahme, BAL, TBS- und BAL-Zytologie
- Diagnostische Untersuchungsmethoden bei Hauterkrankungen
- Befunde interpretieren und Therapiemaßnahmen durchführen
- Differenzialdiagnosen sicher abgrenzen
- Primäre und sekundäre Wundversorgungen durchführen und Heilungsverläufe beurteilen

Modul 6: Augen, Anästhesie und Intensivmedizin

- Ophthalmologischer Untersuchungsgang
- Spezielle Untersuchungsverfahren am Auge und Nervus opticus
- Erkennen und Behandeln von Augenerkrankungen mit praktischen Übungen
- Vorbereitung und Durchführung verschiedener Narkoseformen
- Indikationsspezifische Anästhesieverfahren
- Postoperative Komplikationen, Schmerztherapie, Euthanasie, Infusionstherapie, Schockbehandlung

Weitere Informationen unter

www.weiterbildung-pferde.info

Tibor Ferencz

Promotionsfeier 2014 mit Goldener Promotion

Am 18. Juli 2014 feierte der Fachbereich im Seminaris Campushotel Berlin Dahlem mit seinen Promovenden des akademischen Jahres 2013/2014 und den Promovenden des akademischen Jahres 1964. Unter der musikalischen Begleitung der Band GMT Jazz-Trio ehrten der Dekan, Herr Prof. Dr. Zentek und die Vorsitzende des Promotionsausschusses, Frau Prof.



(Foto: Pawel Osiak)

Dr. Kohn die Absolventen. In seiner Ansprache verwies der Dekan auf die Wichtigkeit des lebenslangen Lernens und die daraus resultierende Botschaft „Wir sind nie fertig“. Bei dem Empfang im Anschluss an die Feierlichkeit konnten sich die Promovenden, Kollegen und deren Familien miteinander austauschen.

Die Redaktion



(Foto: Pawel Osiak)

Der Fachbereich feierte am 18.07.2014 mit folgenden Doktorinnen und Doktoren

Goldene Promotionen

Name	Thema
Dr. Wolfgang Bartsch	Beobachtungen bei langfristiger Fernregistrierung der Lidschläge des Rindes
Dr. Horst Becker	Die Sterilität der Schafe - eine Literaturstudie
Dr. Hildegard Brekenfeld	Untersuchungen zur Brauchbarmachung von listerioseverseuchtem Fleisch
Dr. Eberhard Gahtow	Erhöhtes Auftreten von Amino-N-Verbindungen im Harn von Ratten als Folge einer ernährungsbedingten Lebernekrose
VR Prof. h. c. Dr. Peter Maaß	Erhöhtes Auftreten von Amino-N-Verbindungen im Harn von Ratten - als Folge einer ernährungsbedingten Lebernekrose
Dr. Vera Krumm-Falk	Isolierung und Charakterisierung zytopathogener Enteroviren von Rindern einer klinisch gesunden Herde
OVR Dr. Hans Dieter Paulick	Untersuchungen über die Fetteinlagerungen in Leber, Nieren und Herzmuskulatur bei gesunden sowie mit verschiedenartigen Krankheiten behafteten Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen, Hunden und Katzen
Dr. Gerd Reetz	Der Einfluß hoher Umgebungstemperatur und hoher Luftfeuchtigkeit auf den Blutzuckerspiegel des Schweines
Dr. Fritz Rothenberg	Ein Beitrag zur Schmerzausschaltung bei Geburtshilfen bei Pferd, Rind, Schaf, Ziege und Schwein
Dr. Helmut Schrank	Kernmessungen an Erythrozytenvorstufen des Hundes
Dr. Karl Uhlig	Messwerte des Elektrokardiogrammes (EKG) von Hunden
Dr. Gerd Woltersdorff	Prüfung von Drahtsägen auf ihre Verwendbarkeit für die Osteotomie

Der Fachbereich feierte am 18.07.2014 mit folgenden Doktorinnen und Doktoren



Waka Wassie Aderajew

Vergleichende Untersuchungen zur diagnostischen Relevanz von verschiedenen Immunoassay-Testsystemen zum Nachweis von Anti-dsDNA-Autoantikörpern beim Systemischen Lupus Erythematoses (SLE) des Menschen



Sandra Bertulat

Evaluation of stress caused by drying-off dairy cows and its relation to milk yield and udder pressure



Melanie Biedermann

Evaluierung neuer Verfahren zur lokalen Tumorthherapie am VX₂-Modell des Kaninchens (Linnaeus 1758) als Indikator



Anja Blasse

Modalities of Transmission of Simian Foamy Virus in Wild Chimpanzees



Grit Ehlert

Vergleich einer subkutanen Injektion oder Infusion mittels osmotischer Pumpe des Ghrelin-Analogons BMI-28131 bezüglich der Effekte auf Körpergewicht, Körperzusammensetzung und Herzfunktion im Rattenmodell der kardialen Kachexie



Hosny Hassan Hosny El Adawy

Thermophilic *Campylobacter* in turkeys in Germany Epidemiology, genotyping and antimicrobial sensitivity studies



Jana Fahrenkrog

Optimierung der Parasitenbekämpfung bei Weidehaltung von Rindern



Farshad Goodarzi-Boroogeni

The Effects of Different Thermal Treatments and Organic Acid Levels in Feed on Nutrient Digestibility and Gut Microbiota in Broilers



Katrin Haberkamp

Myeloperoxidaseaktivität nach Trainingsbelastung im Serum von Trabern



Doreen Herrfurth

In vivo Studien zur Anreicherung, Lokalisation und Persistenz von *Vibrio* spp. in artifiziell kontaminierten *Mytilus edulis*



Lena Hoeke

Die Rolle intestinaler microRNAs und ihrer Zielgene in der postnatalen Darmentwicklung von Ferkeln, insbesondere während der Absetzphase und nach Pathogen- sowie Probiotika-Pathogen-Exposition



Imke Jansen

Neue Behandlungsansätze für spezifische Erkrankungen des Hufgelenkes und des Strahlbeines beim Pferd, diagnostiziert mittels Magnetresonanztomographischer Untersuchung



Isa Jana Irina Janssen

Die Bedeutung von P-Glykoprotein (Pgp) assoziierten Mechanismen der Resistenz gegenüber makrozyklischen Laktonen (ML) beim Pferdespulwurm *Parascaris equorum*



Anne-Katherine Jasensky

Klinische, biochemische und immunologische Aspekte des C-reaktiven Proteins des Hundes



Carolin Krämer

Der Einfluss phytogener Futterzusatzstoffe auf die Nährstoffverdaulichkeit und Aktivität verschiedener intestinaler Enzyme sowie Expression von Nährstofftransportern bei Absetzferkeln



Judith Lazak

GIS-gestützte Analysen zur Verbreitung von *Bacillus anthracis* im Etosha Nationalpark sowie auf Wild- und Nutztierfarmen in Namibia unter Verwendung molekular-epidemiologischer Methoden



Kali Lazzerini

Meningitiden und Enzephalitiden infektiöser Genese beim Hund (Schwerpunkt Vektorübertragene Erkrankungen)



Beatrice Marie Luisa Lehmann

Therapeutischer Nutzen der Anwendung einer CpG-ODN/GNP-Inhalationslösung zur Behandlung der COB-Erkrankung des Pferdes: Eine klinische Feldstudie, einschließlich der Erhebung allgemeiner statistischer Daten zur COB-Erkrankung in Deutschland anhand eines Fragebogens



Ping Liu

Influence of Dietary Zinc Oxide on Morphological and Immunological Characteristics in the Jejunum and Colon of Weaned Piglets



Kristina Loth

Vergleichende Morphometrie der Ellenbogengelenke großer, Ellenbogengelenkdsdysplasie prädisponierter Hunderassen



Claudia Martin

FACS- und Expressionsanalyse des ovinen Osteotomie- und Weichteilhämatoms 24, 36 und 48 Stunden post Osteotomie



Lena Martin

Studies on the Influence of Probiotic *Enterococcus faecium* NCIMB 10415 and the Trace Element Zinc on Performance and Digestive Physiological Parameters in the Small Intestine of Piglets



Nina Merten

Anämien bei 194 Katzen -Eine prospektive Studie zu Ätiologie, Diagnostik und Verlauf



Stephanie Nagorka

Untersuchungen zu den Einflüssen des Renin-Angiotensin- und Kallikrein-Kinin-Systems auf die zerebrale Arteriogenese der Ratte



Carola-Heike Ostermann

Evaluation and pathophysiological characterisation of a bovine model of respiratory Chlamydia psittaci infection



Mariana Ingrid Peer

Zusammensetzung des Sediments von wiederholten standardisierten Spülungen von Uteri der Stute mit besonderer Berücksichtigung der Vitalität der dabei gewonnenen Epithelzellen



Madlen Pilz

Stress responses relating to vaginal examinations in dairy cows



Ilen Röhe

Effects of feed structure on animal performance, gastrointestinal morphology, gut-associated lymphoid tissue and jejunal glucose transport in laying hens



Cécile Schreiber

Zeckenübertragene Infektionserreger bei Hunden im Raum Berlin/Brandenburg: Prävalenzen und Untersuchungen zum Infektionsrisiko



Johanna Heidrun Josephine Schulz

Maßnahmen zur Bekämpfung der Roten Vogelmilbe (Dermanyssus gallinae) in der ökologischen Legehennenhaltung



Nelly Scuda

Neuartige Polyomaviren in Menschen und nicht-humanen Primaten



Antje Sens

Relationship between previous and concurrent aerobic bacteriological findings in the uterus and the prevalence of puerperal diseases in dairy cows



Céline Simoneit

Evaluation of the quality of current literature in the field of bovine canine and equine reproduction and the manageability of its assessing by using a previously validated checklist



Ingo-Claus Starke

Influence of High Dietary Zinc on Structure and Selected Functional Aspects of Intestinal Microbial Communities in Piglets



Monique Uhlig

Histologische Untersuchung eines aus Rattenskollagen gefertigten Implantates zur Rekonstruktion des vorderen Kreuzbandes beim Minipig



Sabine Wirtz

Gezielte Attenuierung und Markierung von Viren der klassischen Schweinepest durch Mutation - Ansätze zur Entwicklung einer neuartigen Vakzine gegen das Virus der klassischen Schweinepest zur Differenzierung infizierter von vakzinierter Tieren



Johanna Maria Martina
Zauscher

Precision of ultrasonographic measurements of the suspensory apparatus of the fetlock in the horse

Weitere Doktorinnen und Doktoren des akademischen Jahres 2013/2014:

Name	Thema
Abdin-Bey, Nora	Untersuchung der Wirkung eines auf Bioglas basierenden Knochenersatzmaterials mit einem wachstumsstimulierenden Protein (Bone Morphogenetic Protein) auf das Knochenwachstum beim Kaninchen
Akatvipat, Areerath	Radius-Ulna Fracture and Post-Traumatic Radius-Ulna Synostosis in Dogs
Balczulat, Stefanie	Untersuchungen zum Vorkommen verschiedener Genotypen und Untersuchungen zum Kohlenhydratstoffwechsel von <i>Histomonas meleagridis</i>
Chahoud, Mohsen	Charakterisierung der proinflammatorischen und endotoxischen Aktivität von organischen Staubfraktionen aus Tierställen in Abhängigkeit ihres aerodynamischen Durchmessers
Chai, Weidong	Effects of zinc supplementation on virus infection in pigs
Chen, Shuai	In vitro mimicking of estrous cycle stages based on a comprehensive porcine oviduct epithelial cell culture model
Dillenseger, Anja	Der Einfluss des Probiotikums <i>Enterococcus faecium</i> NCIMB 10415 auf die absorptiven und sekretorischen Eigenschaften des Jejunumepithels beim Schwein
Funck, Merlind	Charakterisierung eines transgenen Rattenmodells mit Korexpression des humanen Endothelin-B-Rezeptors im glatten Gefäßmuskel
Gharaibeh, Mohammad Hamdi	Involvement of Toll-like Receptor2 in Recognition of <i>Orientia tsutsugamushi</i> by the Innate Immune System
Großkurth, Daniel	Vergleichende Untersuchungen zweier Putenlinien (Wildputen und BUT-BIG6) mittels computertomographischer Aufnahmen
Heggemann, Volker	Untersuchungen zur Diagnostik der Spurenelementversorgung von Holstein-Friesian-Milchkühen
Hesse, Heike	Wahrnehmung der Veterinärmedizin: Vorstellungen von Studienanfängern der Tiermedizin im Vergleich zur inneren Wahrnehmung von Berufsträgern
Karthaus, Cordula	Validierung fluoreszierender Peptidkonjugate für die optische Bildgebung gastrointestinaler Tumormodelle in der Nacktmaus
Kelemen, Julia Carola	Untersuchungen an mutmaßlichen Virulenzfaktoren von <i>Trueperella bonasi</i> und <i>Trueperella bialowiezensis</i>
Klein, Julian Gabriel	Nichtinvasive Bestimmung der antioxidativen Karotinoide in der Haut des Rindes mittels LED-Technologie
Klotz, Sarah	Experimentelle Untersuchungen des nephroprotektiven Potenzials von N – Oktanoyl – Dopamin in vivo bei akutem ischämischen Nierenversagen und nach Nierentransplantation
Lange, Kathleen	Moduliert mCLCA3 den pulmonalen Phänotyp der Mukoviszidose? Pathomorphologische, -morphometrische und molekularbiologische Phänotypisierung eines neuen doppelt transgenen Lungen-Mausmodells für Mukoviszidose
Lemke, Anja	Untersuchung der Lebenszeit von Plasmazellen nach der oralen Immunisierung von Mäusen
Marquardt, Nicole	Vergleich der Belastungen durch Kohlendioxid (CO ₂), Isofluran und Sevofluran in der Phase der Narkoseeinleitung bei Mäusen - ein Beitrag zum Refinement von Tierversuchen

Marzouk, Eman Mohammed M.	Molecular aspects and chemical inactivation on Influenza H5N1 viruses isolated from Egyptian chicken flocks during the 2006 - 2010 outbreaks
Matczuk, Anna Karolina	Membrantopologie und Prozessierung der Glykoproteine Gp2/3/4 des Equinen Arteritis Virus
Meyer, Beatrice	Effects of Feather Pecking and Ingestion on Intestinal Microbiota and Microbial Metabolites in Pullets and Laying Hens
Mießen, Katrin	Establishment of in vitro cultures of porcine reproductive epithelia - oviduct and cervix uteri -
Neumann, Catherine	Untersuchungen zum klinischen Einsatz von Propofol beim einheimischen Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)
Nover, Matthias	Status Quo der Haltung von Pferden in einer Region Westdeutschlands unter Aspekten des Tierwohlbefindens
Overbeck, Wiebke	Validation of three diagnostic techniques to diagnose subclinical endometritis in mares
Philipp, Patricia Ingeborg	Der Effekt einer unterschiedlichen Proteinversorgung auf Immunologische und verdauungsphysiologische Parameter während der postnatalen Entwicklung von Beaglewelpen
Riedel, Henriette Irmgard Ilse Karin	Etablierung der kombinierten Transplantation syngener Hepatozyten mit allogenen Lebertransplantat im Rattenmodell zur Untersuchung der Toleranzinduktion
Ruder, Franziska	„Crowding assoziierte“ Atemwegserkrankungen beim Kalb - Ergebnisse einer Feldstudie über Auftreten, Verlauf und beteiligte Erreger in einem Aufzuchtbetrieb
Ruhnke, Isabelle	Studies on the Impact of Acidified Feed and Feed Processing on Digestive Physiology in Broiler Chickens and Laying Hens
Sanguankiat, Arsooth	Molecular Epidemiology and Serodiversity of Salmonella enterica in a Pork Chain „From Farm to Fork“ in Northern Thailand
Schneider, Yvonne	Einflussfaktoren auf das Schwanzbeißen bei Mastschweinen unter verschiedenen Umweltbedingungen
Schöfisch, Karina	Untersuchungen zur Haploidspezifität des t-Komplex Responders bei der nicht-Mendelschen Vererbung in der Maus
Spankowsky, Sonja	Untersuchungen zum Effekt der Aminosäure L-Tyrosin auf die Fruchtbarkeit der Hündin
Tastutar, Timuran	3-dimensionale Darstellung der Herzklappeninsuffizienzen beim Pferd - ein Lehrmedium
Wang, Zhenya	Effect of dietary Enterococcus faecium NCIMB 10415 and zinc oxide on porcine influenza virus infection in vitro and in vivo
Wärther, Barbara	Nicht - viraler Gentransfer mittels Magnetofektion bei primären Zellen des Equinen Sarkoids
Weiber, Wiebke	Klinische Studie über die Wirksamkeit von Butox® (Deltamethrin) 7,5mg/ml pour on gegen Gnitzen (<i>Culicoides</i> spp.) bei Schafen in Brandenburg
Westermann, Katharina	Pferdegestützte Interventionen (PGI) zur Gesundheitsförderung des Menschen Einsatzvoraussetzungen, Anforderungen, Belastungsmomente, Ausbildung und Leistungsprüfung des Pferdes
Xu, Zhiyong	Generation of a Complete Single-Gen Knockout Bacterial Artificial Chromosome Library of Cowpocks Virus and Identification of Genes involved in hemorrhagic lesions on infected chicken chorioallantonic membranes (CAMs)
Zahradnik, Sabrina	Die M. catarrhalis-induzierte Verminderung viraler Rezeptoren und deren Bedeutung für die antivirale Immunantwort in pulmonalem Epithel

Wir gratulieren herzlich allen Promovendinnen und Promovenden des akademischen Jahres 2013/2014 !

Für eine sichere Orientierung



www.vetcenter.de

Die erste Adresse für Tierärzte.

Jetzt
14 Tage
gratis
testen!



Neu:
Jetzt auch mit
Ganzheitlicher
Tiermedizin

Die Online-Bibliothek von Enke liefert Ihnen Antworten auf alle Fragen der Klein- und Heimtiermedizin. Und jetzt auch auf Fragen zur Ganzheitlichen Tiermedizin aus Fach- und Lehrbüchern aus dem Sonntag Verlag.



Enke

Neuberufung von Herr Univ. Prof. Dr. Marcus Doherr

Herr Prof. Dr. Marcus Doherr wurde auf die W3-Professur für Epidemiologie und Biometrie berufen und hat die Stelle am 1.2.2014 angetreten.

Marcus Georg Eduard Doherr wurde 1963 in Bremen geboren und studierte von 1983-1989 in Hannover Veterinärmedizin.

1990 promovierte er mit dem Thema „Enzymserologisches Verfahren ELISA unter Verwendung von Kultur-Antigen zum Nachweis von Babesia bovis-Infektionen“ am Institut für Parasitologie der TiHo Hannover.

Nach einer Zeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent des damaligen Rektors Prof. Karl-T. Friedhoff an der Tierärztlichen Hochschule Hannover erlangte er im Zeitraum 1993-1997 an der University of California Davis (USA) den Ph.D. in Epidemiologie.

Im Anschluss arbeitete er als PostDoc an der Universität Bern im Auftrag des Schweizer Bundesamtes für Veterinärwesen (BVET) an der Epidemiologie von BSE („Rinderwahnsinn“). In 2002 habilitierte er dort mit dem Thema „Surveillance systems for bovine spongiform encephalopathy (BSE) and scrapie in Europe“ und war bis 2006 als Privatdozent für das Department für klinische Veterinärmedizin an der Universität Bern tätig.

2006 erhielt er eine außerplanmäßige Professur für den Arbeitsbereich Epidemiologie und Biostatistik (2006-2009) und die angewandte Epidemiologie (2009-2014) am Department of Clinical Research and Veterinary Public Health der Universität Bern.

In 2002 legte er die Prüfungen zum Diplomate of the European College for Veterinary Public Health (ECVPH) und dem Fachtierarzt für Epidemiologie ab.

Die fachliche Schwerpunkte von Herrn Prof. Doherr liegen in den Bereichen Epidemiologie, Studienanalyse, Validation, Infektionsmodelle und Populationsdemographie sowie statistischer Auswertung von Risikofaktor-Studien.

Das hiesige Institut wurde unter seiner Leitung von „Institut für Biometrie und Informationsverarbeitung“ in „Institut für Veterinär-Epidemiologie und Biometrie“ umbenannt und ist seit Sommer dieses Jahres in den sanierten, ehemaligen Räumlichkeiten des



(Foto: Privat)

Instituts für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin (Haus 21) am Standort Düppel ansässig.

Seit Dezember 2014 bilden die vier Institute Veterinär-Epidemiologie und Biometrie, Lebensmittelhygiene, Fleischhygiene- und -technologie sowie Tierschutz und Versuchstierkunde als Verbund das Zentrum für Veterinary Public Health.

Den Bericht über die Tätigkeitsschwerpunkte des Instituts Veterinär-Epidemiologie und Biometrie unter der Leitung von Herrn Prof. Doherr finden Sie ab Seite 31.

Die Redaktion

Neuberufung von Frau Univ. Prof. Dr. Christa Thöne Reineke

Im Oktober 2014 wurde Frau Dr. Christa Maria Thöne-Reineke auf die W2- Professur für Tierschutz und Versuchstierkunde am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin berufen.

Frau Thöne-Reineke ist im nordrhein-westfälischen Bad Driburg geboren und aufgewachsen. Nach einer Ausbildung an der Medizinischen Hochschule Hannover studierte sie von 1988-1994 an der Freien Universität Berlin Veterinärmedizin.

Nach ihrer Approbation war Frau Thöne-reineke als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Molekularbiologie und Biochemie des Fachbereichs Humanmedizin der Freien Universität Berlin unter Leitung von Herrn Prof. C. Bauer tätig, wo sie 1997 mit dem Thema „Charakterisierung human Endothelin 1 transgener Mäuse“ promovierte.

Nach ihrer Weiterbildung zur Fachtierärztin für Versuchstierkunde (2000) wechselte Frau Thöne-Reineke in die Position der Wissenschaftlichen Leiterin und Tierschutzbeauftragten des Max-Rubner-Laboratoriums im Deutschen Institut für Ernährungsforschung in Bergholz-Rehbrücke.

Im Anschluss entschied sie sich für eine Tätigkeit als Wissenschaftliche Assistentin im Center for Cardiovascular Research der Charité Universitätsmedizin Berlin in der Arbeitsgruppe von Herrn Prof Unger.

Frau Thöne-Reineke übernahm im Folgenden die Aufgaben als Tierschutzbeauftragte und Stellvertretende Leiterin der Forschungseinrichtung für Experimentelle Medizin an der Charité. In dieser Zeit schloss sie auch die Weiterbildung zur Fachtierärztin für Physiologie ab (2005).

Zu ihren Verantwortlichkeiten gehörten die Aufgaben der Hygienebeauftragten und Transportkoodinatorin der Tierhaltungen der Forschungseinrichtungen an der Charité. Weiterhin wurde sie Vorsitzende des neugegründeten Tierschutzausschusses der Charité.

2012 habilitierte Frau Thöne-Reineke am Institut für Pharmakologie des Charité Centrum für Therapieforschung (CC4) mit dem Thema „Präventions- und Interventions-studien in experimentellen Schlaganfallmodellen in der Ratte“.



(Foto: Privat)

Sie ist Vorsitzende des Ausschusses für Versuchstierkunde der Tierärztekammer Berlin und Stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Versuchstierkunde in der Bundestierärztekammer.

Die am Fachbereich Veterinärmedizin neu berufene Professur berücksichtigte die neue Tierschutzgesetzgebung: Tierschutz für die Umsetzung des Tierschutzgesetzes und Versuchstierkunde für die Umsetzung der Tierschutzversuchsverordnung.

Das Ziel von Frau Thöne-Reineke ist, die 3 R-Forschung (Reduce, Replace, Refine) interdisziplinär am Fachbereich Veterinärmedizin und gemeinsam mit BB3R der FU auszubauen, forschungsorientiertes Lernen umzusetzen und so die translationale Forschung zu verbessern, insbesondere im Nutztierbereich.

Die Redaktion

Dr. Christian Laiblin im Ruhestand

Mit einem rauschen Festakt verabschiedet sich der Fachbereich am 19.9.2014 von seinem langjährigen Verwaltungsleiter, Herrn Dr. Christian Laiblin. Über 100 Personen hatten sich im Veterinarium Progressum eingefunden, um gemeinsam eine über 43-jährige Amtszeit und den beginnenden Ruhestand in fröhlicher Runde zu feiern.

Der Präsident der Freien Universität, Herr Univ. Prof. Dr. Peter-André Alt, die Erste Vizepräsidentin, Frau Univ.-Prof. Dr. Monika Schäfer-Korting, der Kanzler, Herr Peter Lange, der „ehemalige“ und der „aktuelle“ Dekan, die Herren Professoren Leo Brunberg und Jürgen Zentek, richteten vor dem interessierten Publikum ihre Grußworte an den Geehrten. Eine besondere Überraschung war die vergnüglichen Erinnerungen von Frau Dr. Claudia Laudahn, Ehefrau von Herrn Dr. Laiblin, während ihrer Rede („Wir sind jetzt Verwaltungsleiter...“) hielt zu Laiblins großer Überraschung ein Großteil seiner Familie Einzug in den Festsaal.. Die Laudationen wurden stimmungsvoll untermalt durch ein Bläserquartett unter Leitung des Kollegen Dr. Ochs. Im Anschluss an die Feierlichkeit wurde selbstverständlich für Speis und Trank gesorgt und es wurde – wenn auch mit einem tränenden Auge – noch lange gefeiert.

Dr. Laiblin hat im Jahr 1968 das Studium der Veterinärmedizin am Fachbereich aufgenommen und hat seitdem zahlreiche Positionen und Arbeitsgebiete am Fachbereich durchwandert: nach Studium und Promotion, zunächst Wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann Akademischer Rat in der Klinik für Klautiere und Fortpflanzungskunde und ab 2001 schließlich Leiter unserer Fachbereichsverwaltung. Wie zahlreiche Jahrbücher von Abschlussjahrgängen es beweisen, war Herr Laiblin als Dozent sehr beliebt („Toll“; „Sehr gut“; „Mehr davon“; „Supergut“; „Einfach genial“...). Auch als Wissenschaftler hoch anerkannt, fertigte Herr Laiblin über 80 wissenschaftliche Publikationen und Buchkapitel und hielt unzählige Vorträge.

Umso überraschender seine Entscheidung, den Gummistiefeln im Jahr 2001 zu entsagen und die Position des Leiters der Fachbereichsverwaltung zu übernehmen. In der Fachbereichsverwaltung gab es von Anfang an viel zu tun: Stellenüberhang reduzieren, die Budgetierung des Fachbereichs und die Einfüh-



(Foto: Bernd Wannemacher)

rung von SAP sind nur einige, wenige Beispiele. Über 13 Jahre leitete Herr Dr. Laiblin die Geschicke des Fachbereichs mit großer Hingabe, extrem erfolgreich und stets mit einem flotten Spruch auf den Lippen. Der Fachbereich dankt Herrn Dr. Laiblin für sein fachliches Geschick und sein großes persönliches Engagement und wünscht ihm alles erdenklich Gute für die weitere Zukunft.

Die Redaktion

Würdigungen, Ernennungen, Preise

Judith Hoppe von der H. Wilhelm Schaumannstiftung ausgezeichnet

Die Veterinärmedizinstudentin Judith Hoppe wurde mit dem über 500 € dotierten Preis für "beste Studienleistung" in Tierernährung der H. Wilhelm Schaumannstiftung geehrt, der alljährlich im Fach Tierernährung an den deutschsprachigen Hochschulen und Universitäten vergeben wird. Frau Hoppe erhielt den Preis für die Beste Note.



(Foto: Nadine Schunter)

Professor Benedikt Kaufer mit zwei Wissenschaftspreisen geehrt

Herr Dr. Benedikt Kaufer, Juniorprofessor für molekulare Tumovirologie, ist für seine Untersuchungen zur Entstehung von Virus-assoziierten Tumoren mit zwei Preisen geehrt worden. Er wurde mit dem Postdoktorandenpreis für Virologie der Robert-Koch-Stiftung e. V. und dem Preis zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) ausgezeichnet.

Den Postdoktorandenpreis für Virologie der Robert-Koch-Stiftung e. V. wird an Nachwuchswissenschaftler, die herausragende Arbeiten und einen grundlegenden Beitrag zum besseren Verständnis von Infektionskrankheiten geleistet haben, einmal im Jahr gemeinsam mit der Gesellschaft für Virologie vergeben.

Der alle 2 Jahre verliehene DVG-Preis zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern wird an Wissenschaftler, die auf dem Gebiet der Veterinärmedizin hochqualifizierte Arbeiten verfasst und publiziert vergeben.

Dr. Robert Pieper erhält den Henneberg-Lehmann-Preis

Herr Dr. agr. Robert Pieper wurde der Henneberg-Lehmann-Preis 2014 verliehen. Die Auszeichnung ehrt große Forschungsleistungen im Bereich der Tierernährung für seine wissenschaftlichen Beiträge zur „grundlegenden Erforschung wichtiger Interaktionen zwischen intestinaler Mikrobiota und Wirtsorganismus unter dem Einfluss von Ernährungsfaktoren“ ausgezeichnet. Die Urkunde wurde im Rahmen einer Akademischen Feierstunde an der Universität Göttingen verliehen. Die vom Deutschen Verband Tierernährung e. V. (DVT) getragene Henneberg-Lehmann-Stiftung entscheidet jährlich über die Preisträger und verleiht alle zwei Jahre im Rahmen einer besonderen Veranstaltung der Universität Göttingen die Preise.

Prof. Dr. Lothar Wieler zum Präsidenten des Robert-Koch-Instituts (RKI) ernannt

Herr Prof. Dr. Wieler wurde vom Bundeskabinett als neuer Präsident des RKI vorgeschlagen. Er soll zum 01.03.2015 Nachfolger von Prof. Dr. Reinhard Burger werden..

Habilitationen

Am 18.12.2013 hat sich Herr Dr. Sebastian Patrick Art für das Fach Reproduktionsmedizin habilitiert und eine Habilitationsschrift mit dem Thema „Untersuchungen zur Einbindung der evidenzbasierten Reproduktionsmedizin in die veterinärmedizinische Lehre und Praxis“ vorgelegt. Das Thema des öffentlichen Vortrages lautete „Deslorelin – eine Alternative zur Kastration von Rüden und Hündinnen.“

Ebenfalls am 18.12.2013 habilitierte Herr Dr. Robert Klopffleisch im Fach Pathologie. Der Titel seiner Habilitationsschrift lautete „Identifikation molekularer Karzinogenesefaktoren und diagnostischer Marker häufiger Tumorarten beim Hund“. Das Thema des öffentlichen Vortrages lautete „Aviäre Influenzaviren - eine Gefahr für Vogel und Mensch“.

Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Heinz-Georg Klös

Am 28.07.2014 verstarb Herr Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Heinz-Georg Klös im Alter von 88 Jahren.

Am 06.01.1926 wurde Heinz-Georg Klös in Wuppertal geboren. In den Jahren 1947 -1952 studierte er Veterinärmedizin und Zoologie in Gießen. Heinz-Georg Klös promovierte 1952 zum Dr. med. vet. mit „summa cum laude“ und wurde 1954 im Alter von nur 28 Jahren Direktor des Tiergartens Osnabrück. Von 1956 an übernahm er die Leitung des im 2. Weltkrieg schwer zerstörten Zoologischen Gartens in Berlin. Unter seiner Führung erfolgten der weitere Wiederaufbau unter modernen Gesichtspunkten und die Erweiterung zum größten Zoo Europas. 1960 erhielt er eine Honorarprofessur und die Lehrbeauftragung an der Freien Universität Berlin. Bis zu seiner Pensionierung 1991 blieb Prof. Dr. Klös Direktor des Zoologischen Gartens Berlin und Vorstandsvorsitzender der Zoologischer Garten Berlin AG, der er ab 1969 war.

Nach der Pensionierung übernahm er den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat der "Zoo Berlin AG" sowie der "Großtierpark Schorfheide GmbH".

Für seine Verdienste wurde Herr Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Heinz-Georg Klös vielfach geehrt. So erhielt er unter anderem das große Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland, die "Golden Conservation Medal" der Zoological Society San Diego (1988) sowie die Ernst Reuter Plakette (1991) und zum Ritter "Commandeur der Goldenen Arche" des WWF (1986) ernannt.

Zusätzlich erhielt er 1990 das Ehrendoktorat der Humboldt-Universität zu Berlin und 1998 das Ehrendoktorat der Universität Leipzig.

2005 richtete er die von der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft verwaltete Ursula-und-Heinz-Georg-Klös-Stiftung ein. Die Stiftung verleiht alle zwei Jahre den „Ursula-und-Heinz-Georg-Klös-Preis“, einen Nachwuchs-Forschungspreis für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Bereich der Zootier-, Wildtier- und Exotenmedizin.

Die Redaktion

Nachruf auf Herrn Dr. Merck

Am 16.10.2014 ist der PD Herr Dr. med. vet Carl-Christian Merck im Alter von 77 Jahren verstorben. Herr Merck war bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 2001 38 Jahre am Fachbereich, zuletzt als Akademischer Oberrat beschäftigt. Sein Berufsweg begann in der damaligen Klinik für Geburtshilfe, Klautiere und Tierärztliche Ambulanz, in der er sich frühzeitige Fragestellungen der Mastitisprophylaxe und -therapie sowie der Ovarfunktion und der Funktion von Ovarialzysten beim Rind zuwandte. Viele Studierendengenerationen werden sich an sein unermüdliches Bemühen erinnern, Licht in das (rektale) Dunkel der Eierstocksdiagnostik zu bringen. Die Erteilung der Lehrbefugnis für die Fächer Klautierkrankheiten und Fortpflanzungskunde im Jahr 1979 macht jedoch deutlich, dass sein Tätigkeitsfeld weit über gynäkologische Fragestellungen hinausgingen. Ohne Einschränkungen kann Merck als einen der letzten Klautierkrankheiten-Allrounder bezeichnet werden.

Unvergessen ist der stete Einsatz für „ seine“ Klinik, sei es in Haushaltsfragen, in Strukturangelegenheiten des Fachbereich, den Umgang mit fusionsbedingten Schwierigkeiten oder bei der von ihm nie gewollten Trennung der Klinik für Klautierkrankheiten und Fortpflanzungskunde in zwei eigenständige Kliniken. Für seine Studierenden war er ein bemerkenswerter Lehrer, der es verstand, mit unerschöpflicher Geduld die praktischen Fertigkeiten zu vermitteln, die kein Lehrbuch zu vermitteln vermag. Von seinen Kolleginnen und Kollegen wurde er wegen seiner Fähigkeit geschätzt, Probleme oder Sachfragen deutlich anzusprechen und einer Lösung zuzuführen, ohne sich zu verbiegen.

Der Fachbereich Veterinärmedizin hat Herrn Merck viel zu verdanken.

Die Redaktion

Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Berg

Rolf Berg, geboren 1934 in Mecklenburg, studierte von 1953-1958 an der Humboldt-Universität in Berlin Tiermedizin. Er promovierte dort 1958, trat 1959 als Assistent ins Institut für Veterinär-Anatomie ein und habilitierte 1964. Im Jahre 1969 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt und übernahm 1974 von seinem Lehrer Tankred Koch die Leitung des Instituts. Zum ordentlichen Professor wurde er 1983 ernannt.

Gemeinsam mit seinen Kollegen aus Berlin- Ost und West vollzog er 1993 die Fusion beider tieranatomischen Institute und wirkte erfolgreich als Prodekan mit dem Dekan Prof. K. Hartung im fusionierten Fachbereich zusammen.

Bereits von 1966-68 und 1978-81 wirkte Rolf Berg als Professor für Anatomie mit größtem Erfolg an der Universität in Kairo (Ägypten). Zahlreiche weitere Auslandsaufenthalte führten ihn als Gastprofessor mehrmals nach Iowa (USA) und Valdivia (Chile). In Berlin wurde er 1999 mit Erreichen der Altersgrenze pensioniert, lehrte und forschte aber bis 2011 an der Ross University St. Kitts (West Indies).

Wie auch im heimischen Berlin, gelang es ihm, als Gastprofessor durch seine einprägsame und klare Wissensvermittlung die Studenten für die Anatomie zu begeistern. Bestnoten erhielt er aber nicht nur von seinen Studenten. Seine Arbeit wurde im Kollegium sowie in der Fakultät bzw. im Fachbereich Veterinärmedizin immer hoch geschätzt.

Seine Forschungsschwerpunkte waren Angiologie, Kardiologie und topographische Anatomie. Dem letztgenannten Gebiet war seine Monographie „Angewandte und topographische Anatomie der Hausstiere“ gewidmet. Weiterhin bearbeitete er das „Lehrbuch der Veterinär-Anatomie“ von Tankred Koch, das „Wörterbuch der Veterinärmedizin“ (E. Wiesner, R. Ribbeck) sowie „Topographie und Schlachttierleistungsprüfung“ (Gehrke/Berg/Rossow). Zusammen mit Professor Budras fungierte er als Editor der englischsprachigen Auflagen der Atlanten zur Anatomie des Hundes und des Pferdes.

Es entstanden unter seiner Leitung 55 Diplomarbeiten, 92 Dissertationen, 3 Habilitationen und 140 Publikationen.



(Foto: Privat)

Die Veterinärmedizin verlor am 10.11.2014 mit Prof. Dr. habil. Rolf Berg einen hervorragenden, international anerkannten Forscher und akademischen Lehrer sowie einen warmherzigen, humorvollen und zuverlässigen Kollegen.

Prof. K.-D. Budras
 Prof. K. Hartung
 Prof. Th. Hiepe sen.
 Hana Hünigen
 Prof. Johanna Plendl

Das Institut für Veterinär-Biometrie und Epidemiologie

Im Anfang 2014 neu etablierten Institut für Veterinär-Epidemiologie und Biometrie werden wissenschaftliche Fragestellungen z.B. zum Vorkommen von Krankheiten in Tierpopulationen und deren Einflussfaktoren bearbeitet. Zu den Aufgaben des Instituts zählen dabei die Planung epidemiologischer Studien, die Erstellung von Datenbanken sowie die statistische Auswertung der gewonnenen Daten. Seit 1.12.2014 bildet das Institut gemeinsam mit den Instituten für Lebensmittelhygiene, Fleischhygiene und –technologie sowie Tierschutz und Tierverhalten das Zentrum für Veterinary Public Health.

Vorlesungen und Kurse

Vorlesung Biometrie

Die Vorlesung Biometrie richtet sich an Studierende des 2. Semesters. Gelehrt werden die Grundlagen der Statistik wie z.B. Maßzahlen, Assoziationen, Korrelation und Regression, Umgang mit Zufall und Wahrscheinlichkeit, Konfidenzintervalle sowie einfache statistische Tests. Dazu kommen Elemente der Epidemiologie wie die Beurteilung diagnostischer Testergebnisse.

Wahlpflichtveranstaltungen

Der Journal Club Epidemiologie als Wahlpflichtveranstaltung bietet Studierenden die Gelegenheit zu einem Einstieg in wissenschaftliches Arbeiten. Anhand ausgewählter Artikel werden die verschiedenen Aspekte, die beim Lesen (und Schreiben) eines wissenschaftlichen Artikels berücksichtigt werden müssen, beleuchtet.

In weiteren Wahlpflichtveranstaltungen wie beispielsweise Risikoanalyse wird interessierten Studierenden die Möglichkeit geboten, sich vertiefend mit VPH-relevanten Themen auseinander zu setzen.

Statistikurse: Statistisches Hypothesen-Testen mit SPSS

Die Kurse des Instituts werden unter dem Dach der fu:stat angeboten und richten sich an Mitarbeiter und Doktoranden der Einrichtungen des Fachbereichs Veterinärmedizin oder anderer Fachbereiche. Die vom IVEB durchgeführten entsprechend ausgewiesenen Kurse sind für Mitarbeitende und Studierende des FB Veterinärmedizin der FU Berlin kostenfrei.

Im Rahmen dieser 16-stündigen Veranstaltung werden die Grundlagen der Datenauswertung am Beispiel von veterinärmedizinischen Studien vorgestellt und in Kleingruppen praktisch im Statistikprogramm SPSS angewendet. Themen beinhalten die Theorie des statistischen Hypothesen-Testens, Datenmanagement, deskriptive Statistiken, 1-Stichprobentests, 2-Stichprobentests, Korrelation, einfache lineare Modelle (Varianzanalyse, lineare Regression), einfache logistische Regression. Skripte für die Durchführung der Übungen in STATA und R können bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

Im Kurs wird auch besprochen, welche Resultate der statistischen Analysen in Dissertationen und Publikationsmanuskripten berichtet werden sollten.

Postgraduiertenprogramme

Das Institut beteiligt sich an Postgraduiertenprogrammen der Dahlem Research School Biomedical Sciences, in dem Kurse zu Studienplanung und Datenauswertung angeboten werden.

ECVPH-Residency

Das European College of Veterinary Public Health ECPVH organisiert die Ausbildung zum Diplomate of Veterinary Public Health in den Fachrichtungen „Food Science“ und „Population Medicine“. Residents durchlaufen üblicherweise ein dreijähriges Weiterbildungsprogramm, das Kurse zu verschiedenen Themen sowie eigene Forschungsarbeiten umfasst. Alternative berufsbegleitende Residencyprogramme sind möglich. Am Ende der Weiterbildung steht eine Prüfung zum Diplomate des ECVPH.

Beratung

Beratung für Studierende und Mitarbeiter

Im Rahmen der epidemiologisch-statistischen Dienstleistung bietet das Institut in Zusammenarbeit mit der statistischen Beratungseinheit fu:stat Beratung zur Studienplanung, Erstellung von Fragebögen, Datenerfassung und statistischen Datenauswertung an. Ziel ist es, Studierende, Promovierende und Mitarbeiter des Fachbereichs Veterinärmedizin bei der Planung, Durchführung und Auswertung ihrer Forschungsprojekte professionell zu unterstützen.

Die Beratung der fu:stat wird ausschließlich zentral über die Onlineanmeldung organisiert, die Beratungsfälle im Fach Tiermedizin werden je nach Auslastung durch unser Institut oder die Kollegen bei fu:stat bearbeitet. Beratung im üblichen Umfang (bis zu etwa drei Beratungstermine) ist für Studierende und Mitarbeiter kostenfrei.

Dienstleistung

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Institut im Rahmen von Forschungs Kooperation in Projekte einzubinden. Das Institut kann sich z.B. an der Studien- und Fallzahlplanung beteiligen oder die statistische Datenauswertung übernehmen. Dies gilt auch für Studien außerhalb des Fachbereichs Veterinärmedizin. Bitte nehmen Sie bei Bedarf Kontakt zu uns auf, um alles Weitere persönlich zu besprechen.

Forschung

Zu den Kernaufgaben der Veterinärepidemiologie und der Biometrie gehören die Studienplanung (Studien design, Stichprobenplanung) einschl. der Entwick-

lung von Forschungshypothesen sowie die statistische Auswertung von Studiendaten. In diesem Kontext betreibt das Institut Forschung in den Bereichen Veterinär-Epidemiologie (z.B. Entwicklung von Monitoringsystemen) und Biometrie (z.B. Modellbildung, statistische Methoden).

Die inhaltlichen Forschungsschwerpunkte des Instituts liegen im Bereich von Veterinary Public Health, also der Tiermedizin im Kontext der öffentlichen Gesundheit. Das Spektrum reicht von Tierschutz und Tiergesundheit (Tierseuchenbekämpfung) über Lebensmittelsicherheit bis zur Überwachung der Ausbreitung von resistenten Bakterien.

Darüber hinaus ist das Institut an Forschungsprojekten aus unterschiedlichen Fachrichtungen beteiligt, in denen es für die methodischen Aspekte der Studienplanung und die statistische Datenauswertung zuständig ist.

Prof. Marcus Doherr & Roswitha Merle



(Foto: Tobias Gäng)



Entspannt vertrauen



cp-pharma®

Mein Partner
für Tiergesundheit



Mit dem Carl-Duisburg-Stipendium in eine andere Welt

Lymphknoten abtasten, Schleimhäute überprüfen, Herzschlag und Atemfrequenz im Auge behalten – eine völlig alltägliche tierärztliche Untersuchung. Bis auf die Tatsache, dass mein Stethoskop auf der Brust eines anästhesierten Gorillas ruht, neben dem ich in einer Auffangstation für verwaiste Berggorillas in der Demokratischen Republik Kongo knie.

Nie hätte ich mir eine solche Situation ausmalen können als ich während meines 10. Semesters des Tiermedizinstudiums an der Freien Universität Berlin meine erste erfolgreiche Stipendienbewerbung für das Carl-Duisburg-Stipendium des Bayer Fellowship Programms abschickte. Dieses Stipendienprogramm fördert leistungsstarke und engagierte Studenten der Medizin und der Veterinärmedizin bei der Verwirklichung interessanter, fachbezogener Projekte im Ausland.

Sich an solche konkurrenzstarken Stipendienbewerbungen heranzuwagen, kostet oftmals Überwindung



(Foto: Marcus Westberg)

und eine gehörige Portion Selbstbewusstsein, doch die Möglichkeiten, die sich einem durch solche Stipendien eröffnen können, sind es allemal wert. Nach dem Abschluss meines Veterinärmedizinstudiums im März und meiner Erfahrung als Tierärztin in Afrika konnte

ich die Jury des Bayer Fellowship Programms in diesem Jahr mit einem neuen Projekt überzeugen und möchte hier meine Erfahrungen teilen und möglicherweise andere Studenten und Tierärzte dazu ermutigen ebenfalls nach dem passenden Stipendium für sich Ausschau zu halten und sich zu bewerben.



(Foto: Marcus Westberg)

Als freiwillige Tierärztin direkt nach dem Abschluss meines Studiums nach Afrika zu reisen und dort mit Gorilla Doctors aktiv in der Arterhaltung bedrohter Berg- und Flachlandgorillas in Ruanda, Uganda und in der Demokratischen Republik Kongo mitzuarbeiten – kein schlechter Start in das Leben als Tierärztin! Nach einigen Vorbereitungen im Headquarter von Gorilla Doctors in Ruanda konnte ich in der Demokratischen Republik Kongo gemeinsam mit dem dortigen Feldtierarzt Dr. Eddy Kambale Erfahrungen im Gesundheitsmonitoring verschiedener Gorillagruppen in den Nationalparks sammeln. Gemeinsam mit Trackern und Rangern marschierten wir jeden Morgen durch den Regenwald, folgten den Spuren und Pfaden, die die Gorillas auf ihrem Weg durch den Park hinterlassen hatten – immer auf der Suche nach dem Nest der letzten Nacht, von dem aus wir uns den Primaten näherten.

Schon allein diese Wanderungen waren eine Erfahrung für sich, bei der sich unsere Gruppe mit Macheten durch das Dickicht und mit schnellen Schritten und Sprüngen durch Ameisenstraßen kämpfte, Flüsse überquerte und Berge erklimmte. Unsere Begegnungen mit den Gorillas waren jedoch immer der Höhepunkt unseres Tages. Den Abstand von sieben Metern soweit möglich wählend, beobachteten wir alle Individuen der besuchten Familie unter anderem hinsichtlich ihrer Futteraufnahme, des Sozialverhaltens, möglichen Verletzungen und der Milchaufnahme der Jungtiere in ihrer natürlichen Umgebung im Regenwald. Da ich während der Zeit, in der außerdem die alljährlichen Untersuchungen der Gorillawaisen im Senkwekwe Auffangzentrum in Rumangabo stattfanden bei Gorilla

Doctors mitarbeitete, hatte ich das unfassbare Glück zusätzlich zu dieser Arbeit im Bereich Populationsmanagement auch klinische Erfahrungen mit den Primaten zu sammeln. Im Team mit Dr. Jan Ramer und Dr. Eddy Kambale haben wir Untersuchungen von drei anästhesierten Gorillas verschiedenen Alters durchgeführt, was mit Sicherheit immer eine einzigartige Erfahrung in meiner Laufbahn als Tierärztin bleiben wird.



(Foto: Jessica Magenwirth)

Die Anspannung, als ich meine Bewerbung für das Carl-Duisberg-Stipendium für dieses Projekt in Afrika geschrieben und zusammengestellt habe, war immens. Ist mein Projekt interessant genug? Wird die Jury verstehen wie wichtig diese Erfahrung für meinen weiteren Weg sein kann? Genüge ich den Ansprüchen der Jury?

Mit all diesen Gedanken, aber auch viel Begeisterung für mein Projekt und Freude darüber eine potentielle Möglichkeit zur Verwirklichung meines Vorhabens gefunden zu haben, habe ich meine Bewerbung letztendlich abgeschickt. Einreichen kann man seine Unterlagen für das Bayer Fellowship Programm nur innerhalb des Bewerbungszeitraums im Sommer über ein Bewerbungsformular, das für etwa 6 Wochen online zur Verfügung steht. Kurze Zeit nach Bewerbungsschluss erhalten diejenigen Bewerber, die das Interesse der Jury wecken konnten, eine Einladung zu einem Interview Center in Leverkusen, wo man sein jeweiliges Projekt persönlich vorstellen darf. Die Nervosität war groß, als ich darauf wartete in den Vortragsraum gerufen zu werden. Als ich aber letztendlich vor der Jury stand, überwog meine Begeisterung für mein Projekt mit Gorilla Doctors und es hat mir sogar viel Freude bereitet diese Begeisterung für meine Interessen mit meinen Zuhörern teilen zu können. Als mich kurze Zeit nach meiner Präsentation die Nachricht erreichte,

dass meine Bewerbung erfolgreich war, konnte ich mein Glück kaum fassen - die Flüge konnten gebucht werden.

In diesem Jahr habe ich diesen Prozess nun zum zweiten Mal durchlaufen, natürlich mit einem neuen Projekt: Dieses Mal sollte Thailand das Ziel sein. Auch bei der zweiten Bewerbung war die Anspannung groß, jedoch wusste ich natürlich was auf mich zukam. Das Interview Center war für mich jedoch ebenso aufregend wie im Jahr zuvor, insbesondere da ich dies Mal die Jury aus der Distanz per Skype überzeugen musste. Auch in diesem Jahr lag der Interessenschwerpunkt innerhalb meines Projekts auf dem Thema One Health, also dem Ansatz die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt in Abhängigkeit miteinander und als untrennbar voneinander zu betrachten. Dieses Gebiet der Veterinärmedizin, das mich ganz besonders fasziniert und in dem ich mich in meiner Zukunft weiterhin engagieren möchte, konnte im Zusammenhang mit meiner Projektidee in Thailand die Jury glücklicherweise sogar aus der Ferne überzeugen, was mich völlig überraschte und natürlich unglaublich freut.

Ich werde für also im Dezember 2014 für ein halbes Jahr nach Thailand reisen und dort in einem abgelegenen Gebiet an der Grenze zu Myanmar als Tierärztin arbeiten und kreativ Projekte und Kampagnen in den Bereichen Public Health und Tierschutz gestalten. Dass mir diese Erfahrung durch das Stipendium ermöglicht wird, bedeutet mir für meine weitere Karriere als Veterinärmedizinerin sehr viel. Mit meinen Interessen in der Tiermedizin - One Health, Infektionskrankheiten und Wildtiere - ist dieses Projekt die ideale Möglichkeit klinische Erfahrungen zu sammeln und diese mit den Aspekten der Veterinärmedizin zu verbinden, die mir ganz besonders am Herzen liegen. Ohne Zweifel werden diese sechs Monate ein ebenso unvergessliches und bedeutsames Erlebnis in meiner beruflichen Laufbahn werden wie meine Zeit in Afrika.

Letztendlich steht für mich fest: So einschüchternd große Stipendienbewerbungen auch sein mögen, man hat nichts zu verlieren aber viel zu gewinnen - insbesondere an Erfahrungen - sei es durch den Bewerbungsprozess selbst oder die einzigartigen Möglichkeiten, die sich durch das Stipendium eröffnen können.

Jessica Magenwirth

IVSA-Austausch mit Utrecht

Dieses Frühjahr machte unser IVSA Chapter einen einwöchigen Austausch mit der ‚Faculteit Diergeneeskunde‘ der Universität Utrecht. Mit insgesamt 26 Teilnehmern war er der größte, den wir bisher organisiert haben.

Wir fuhren im zweiten Teil des Austausches nach Utrecht, wo wir neben der Stadt und ihrer Umgebung natürlich auch die sehr traditionsreiche Universität, bzw. die Tiermedizinische Fakultät kennenlernten. Angefangen schon beim Wappen der Fakultät, auf dem ein Römer zu sehen ist, der einem Löwen hilft, zogen sich die Traditionen durch alle Bereiche der Fakultät. Es gibt sehr viele Clubs und Vereine, in denen sich die Studierenden engagieren, und alle haben sie ihre eigenen jahrzehntealten Bräuche. Zum Beispiel gibt es den Raum der Fachschaft, der geschmückt ist mit Geschenken von Ehemaligen, und zu jedem einzelnen gibt es eine Geschichte, die der jeweils stellvertretende Vorsitzende auswendig wissen muss. Oder die ‚Gouden Trachea‘. Das ist eine Gruppe, die an mehreren Abenden im Jahr Treffen organisiert, bei denen alte



(Foto: Sandra Stelzer)

studentische Volks-, und Trinklieder gesungen werden. Wer einen Fehler macht, oder zwischendurch auf die Toilette muss, muss einen Schluck aus einer langen, der Überlieferung nach von einer Giraffe stammenden Trachea trinken, oder ganz alleine ein Lied zum besten geben. Außerdem gibt es da noch den veterinärmedizinischen Zigarrenclub, mit deren Boot wir durch die Grachten gefahren sind. Und natürlich waren wir auch bei ein paar Partys auf dem Campus dabei. Das Highlight des letzten Tages war ein alljährliches großes Pferde-Event, das auch ausschließlich von Studierende organisiert wurde.

Um auch die Geschichte der Stadt näher kennenzulernen, machten wir einen Spaziergang entlang des Trajectum lumen, ein Weg durch die Stadt, auf dem man, geleitet durch kleine Lichter im Boden, entlang der historischen römischen Bauten geführt wird.

Die Einrichtungen der Uni selbst sind allerdings alle weniger antik. Mittlerweile wurden die meisten Bereiche, besonders die Kliniken, aufwendig modernisiert und bieten den Studenten sehr gute Ausbildungsmöglichkeiten. Auf dem Fakultätsgelände gibt es auch die uneigene Farm mit Kühen, Schafen, Schweinen, Pferden und Hühnern, wo die Studierenden fleißig mitarbeiten können. Außerdem besuchten wir eine Auffangstation für Esel in der Umgebung.

Ein Besuch von Amsterdam durfte auch nicht fehlen, genauso wie die Fahrräder, mit denen wir jeden Tag unterwegs waren.

Zwei Wochen vorher, bei uns in Berlin, zeigten wir unseren Gästen dann natürlich den Fachbereich, unter anderem die Anatomie und die Kliniken, und die Fachschaft veranstaltete ein BBQ für unsere Gäste. Außerdem standen eine Spreefahrt und viel Sightseeing auf dem Programm.

Wieder einmal kann ich nur sagen, dass dieser Austausch, der mittlerweile mein dritter war, sowohl fachlich als auch persönlich sehr bereichernd war. Wir haben viele nette Leute getroffen und Kontakte geknüpft und dabei viel über Holland und die besonderen Traditionen gelernt, als auch die tiermedizinische Fakultät dort kennengelernt und konnten mit vielen Eindrücken und Ideen für unseren Fachbereich wiederkommen. Außerdem macht es jedes Mal sehr viel Spaß, den Gästen unseren Fachbereich und unsere Stadt zu zeigen und wir hoffen, dass auch sie mit ebenso vielen guten Eindrücken und Ideen nach Hause zurückgehen konnten.

Ich hab mich sehr über all die engagierten Leute gefreut, die diesen Austausch mit gestaltet haben und es zu einem unvergesslichen Erlebnis haben werden lassen.

Sandra Stelzer (Presidentin IVSA Berlin)



LEBEN · WACHSTUM · GESUNDHEIT

Die Gesundheitskompetenz von **MSD Tiergesundheit**

Mit den Produkten von MSD Tiergesundheit
sind Ihre Schweine in jeder Lebensphase rundum geschützt!

Urheberrechtlich geschützt © Intervet International B.V., ein Tochterunternehmen der Merck & Co., Inc., Whitehouse Station, NJ, USA. Alle Rechte vorbehalten.



Die Wissenschaft für gesündere Tiere™
Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit

www.msd-tiergesundheit.de

 **MSD**
Tiergesundheit

Deutsch-Französischer Tierärztetag in Besançon

„Bienvenue dans la région Franch-Comté, le pays d'origine de la race Montbéliarde“ wurden die Reisenden auf dem Weg zur Hauptstadt der Region und Verwaltungssitz des Départements Doubs begrüßt. Besançon wurde dieses Jahr als Tagungs-ort des Deutsch-Französischen Tierärztetages ausgewählt. Wie sich später herausstellen sollte, trägt Besançon zurecht die Titel der Stadt der Kunst und Kultur und der grünsten Stadt Frankreichs.

Seit mehr als 40 Jahren treffen sich die Mitglieder des Vereins Deutsch-Französischer Tierärzte (France-Allemagne Vétérinaire) einmal jährlich, um aktuelle Themen rund um das Vereinsleben und der grenzüberschreitenden veterinärmedizinischen Praxis zu besprechen und nicht zuletzt, um eine weitere sehenswerte Stadt zu besuchen. Seit des Gründungsaufrufes von Dr. André Desbois 1971 und der tatsächlichen Gründung des Vereins im Jahre 1974 verbesserten sich die bilateralen Beziehungen durch das Zutun vieler kontinuierlich. So wurden unter anderem reziproke Studentenaustausche realisiert, beispielsweise durch

die am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin etablierte Universitätspartnerschaft mit Paris (Maisons-Alfort), für deren Gründung der Verein 1987 Pate stand.

Auch diesmal hatten Studierende aller deutschen Bildungsstätten die Möglichkeit, kostenfrei an der Tagung teilzunehmen. Wahrgenommen haben dieses Angebot neben dem

Autor dieses Artikels als Repräsentanten der FU Berlin, ein Studierender der LMU München, drei Studierende der Leipziger VMF, eine TiHo-Studierende, sowie drei Studierende französischer Herkunft als Vertreter der JLU Gießen. Wie jedes Jahr fand die Tagung an dem Wochenende nach Christi Himmelfahrt statt (29. Mai bis 01. Juni 2014). Nach der Anreise der Teilnehmer am ersten Abend gab es ein gemeinsames Willkommens-Aperitif und Buffet in den Räumlichkeiten des Hotels.



(Foto: Lukas Volkamer)

Bei dieser Gelegenheit konnten die Studierenden bei einem gemütlichen Gläschen VINO bereits mehr über den Verein und seine Mitglieder erfahren.

Der darauffolgende Tag begann mit den Mitgliederversammlungen beider Sektionen, die sowohl in Deutschland als auch Frankreich als gemeinnützige Vereine in das Amtsregister eingetragen sind. In der



(Foto: Lukas Volkamer)

Mitgliederversammlung auf deutscher Seite ging es vor allem darum, wie die Internetpräsenz durch die Vereins-Homepage aktualisiert und verbessert werden könne. Vorgeschlagen wurde beispielsweise eine deutsche Domain dauerhaft einzurichten, um den Bekanntheitsgrad des Vereins im deutschsprachigen Raum zu steigern (www.france-deutschland-vet.org).

Um den Beginn des touristischen Programms einzuleiten, wurde die Zitadelle (Citadelle de Besançon) besichtigt und anschließend das gastronomische Angebot vor Ort genutzt. Durch die exponierte Lage der Zitadelle bot sich den Besuchern von hier aus eine bemerkenswerte Panorama-Aussicht auf die die Altstadt umfließende omegaförmige Mäanderschleife des Doubs. Die von Vaubaun im 17. Jahrhundert erbaute Zitadelle gehört heute zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Auf einem Kalkfelsen errichtet, thront die befestigte Stadt mehr als 100 Meter über dem historischen Zentrums Besançons. Auf dem elf Hektar großen Areal der Zitadelle sind neben einem zoologischen Garten, Noctarium, Insektarium und Aquarium auch verschiedene Museen untergebracht (Musée Comtois, Musée de la Résistance et de la Déportation).



(Foto: Lukas Volkamer)

Für die nächsten Programmpunkte wurde die etwa 80 Personen große Gruppe geteilt. Für die einen gab es eine Führung durch die Altstadt Besançons (Vieille ville), die andere Hälfte besuchte zuerst das Uhrenmuseum (Musée du Temps). Die begleitete Begehung der Altstadt führte die Teilnehmer von der St.-Johannes Kathedrale (Cathédrale Saint-Jean de Besançon) über die Rue de la Convention vorbei am Porte Noir, einem gallisch-römischen Triumphbogen. Hierbei konnte auch der Square Archéologique Castan besichtigt werden, ein eindrucksvolles Ensemble archäologischer Fundstücke aus dem 3. Jahrhundert, das von acht korinthischen Säulen umrahmt wird. Der Rundgang ging weiter entlang der Grande Rue und endete bei der Eglise Saint-Maurice. Das Musée du Temps, das sich im prunkvollen Renaissance-Palais Granvelle befindet, zeigt auf drei Etagen die Geschichte und Tradition der Uhrmacherindustrie in Besançon. Zu sehen ist hier die zwischen 1900 und 1904 gefertigte und als komplizierteste Uhr der Welt geltende «Leroy 01», die neben der Sekundenanzeige 24 Zusatzfunktionen besitzt. Auch das 13 Meter große Foucault'sche Pendel (Pendule de Foucault) ist dort ausgestellt, anhand dessen die Erdrotation anschaulich nachgewiesen werden kann. Wegen dem auch heute noch überall präsenten Einfluss der Uhrmacherindustrie (industrie horlogère) auf die Stadthistorie, wird Besançon bisweilen auch als «capitale du temps» bezeichnet.

Nach Rückkehr in das Hotel ließen die Teilnehmer den ersten ereignisreichen Tag beim gemeinsamen Abendessen im Hotel Revue passieren und gingen zeitig zu Bett, da der nächste Tag mit dem wissenschaftlichen Teil der Tagung begann. Für den Vortrag wurde das Wissenschaftler-Ehepaar Dres. vétérinaire Élodie und Stephané Barbier eingeladen, die von durch *Mycobacterium bovis* verursachten Tuberkulose-Fällen in Rinderbeständen und Wildtierpopulationen des Départements Cote d'Or berichteten. Es folgte eine interessante Diskussion, die die grenzüberschreitende Problematik dieses Erregers zum Thema hatte.

Im Anschluss daran brachen die Teilnehmer auf, um die Salines Royales d'Arc et Senans zu besichtigen und speisten dort gemeinsam in einem majestätischen Festsaal. Die seit 1982 von der UNESCO zur Stätte des Weltkulturerbes erklärte Königliche Saline in Arc-et-Senans beherbergt unter anderem das Musée Claude Nicolas Ledoux, das sich dem Lebenswerk des visionären Architekten der Aufklärung und dem Schöpfer der Saline widmet. Zudem ist die Geschichte der Salzgewinnung (Histoire du sel) und das Schicksal der Saline ab 1895, dem Ende des Salzabbaus, bis in die heutige Zeit dort ausgestellt (Mémoires du lieu).

Danach fuhren beide Busse weiter nach Ornans, einer 4300-Seelen-Ortschaft, die sich malerisch im Tal der Loue erstreckt. Dort angekommen, besuchte die Gruppe zuerst das Musée Gustave Courbet. Zu den bedeutendsten Werken des in Ornans geborenen Künstlers des Realismus zählt sicherlich das Gemälde «L'Origine du monde» aus dem Jahre 1866 (Öl auf Leinwand). Auch Rinder der eingangs erwähnten regionaltypischen «race de la Montbéliard» standen dem Maler mehrmals Modell. Anschließend ging es über die 1602 fertiggestellte Bogenbrücke Grand Pont in die Altstadt Ornans, die sich entlang der Loue, einem Zufluss des Doubs präsentiert. Besonders gut gefielen hier die zahlreichen Adels- und Bürgerhäuser aus dem 15. Jahrhundert.

Nach einer kurzen Rückkehr ins Hotel bereiteten sich die Teilnehmer auf den letzten Programmpunkt vor (dîner-croisière sur le Doubs). Die Rundfahrt mit dem Ausflugsboot «Le Vauban» begann an der Pont de la République und führte entlang des Doubs, sodass die Passagiere in der Abenddämmerung ein letztes Mal den Blick auf die Zitadelle genießen konnten. Beeindruckend war auch der Fluss- und Fußgängertunnel (Tunnel fluvial sous la Citadelle de Besançon) unter

dieser hindurch, der Teil der Route war. An Bord des Bootes wurden nach dem Abendessen deutsche und französische Gassenhauer angestimmt und traditionell sangen die Studierenden die bilinguale «Hymne européen» als symbolischen Akt der deutsch-französischen Freundschaft. Zuletzt lud der Präsident der deutschen Sektion Dr. Jürgen Feind die Mitglieder für den Deutsch-Französischen Tierärztetag 2015 in seine Heimatgemeinde Kusel nach Rheinland-Pfalz ein.

Nachdem das Rundfahrtschiff angelegt hatte, löste sich die Veranstaltung langsam auf. Ein Teil bewegte sich zurück in Richtung Hotel, eine kleine Gruppe, die sich aus deutschen und französischen Studierenden zusammensetzte, wollte das Nachtleben Besançons erkunden. Schon vorher auf die «fête du vélo» aufmerksam geworden, ließen sich die Studierenden auf dem Weg dorthin allerdings hinreißen, einen kurzen Blick in ein Kellergewölbe zu riskieren, wo sich eine Discothèque befand. Endlich am Place de la Révolution angekommen, wurde hier mit mehreren Live-

Bands das Fahrrad als Inbegriff des bisontinischen Umweltbewusstseins gefeiert. Außerdem fielen bei dem nächtlichen Spaziergang allorts die großflächigen Grünanlagen auf, sodass Besançon den Titel der grünsten Stadt Frankreichs verdientermaßen trägt. «Ville d'Art et d'Histoire», auch daran erinnerte einen die Stadt, als es ein letztes Mal durch die Gassen der pittoresken Altstadt ging. Nach diesem gelungenen Abschluss des Abends und dem letzten binationalen Bier, begaben sich auch die Studierenden auf den Rückweg in das Hotel.

Am nächsten morgen endete die Veranstaltung nach dem petit déjeuner und die Teilnehmer sagten sich "Au revoir", schon voller Vorfriede auf das Rencontre France-Allemagne Vétérinaire 2015 à Kusel, en Rhénanie-Palatinat.

Lukas Volkamer



INFLUENZA FIREWALL



Der Dreifach-Influenzaimpfstoff

Alles aus einer Hand.

- Wir entwickeln ...
- Wir produzieren ...
- Wir forschen für ...

... den aktuellsten Influenza-Schutz für Europa.

Aktualisierte Stämme



→ Wir unterstützen Sie gerne bei Ihrer Diagnostik!

French German Summer School – 30. Juni - 11. Juli Nantes

In diesem Jahr wurde die French-German Summer School von der „Ecole Nationale Vétérinaire, Agroalimentaire et de l'alimentation de Nantes / ONIRIS“ ausgerichtet und stand ganz im Zeichen der Stammzellforschung. Nachwuchsforscher aus Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich und der Schweiz waren nach Nantes gereist um an dem zweiwöchigen Programm zum Thema „Biotherapy and regenerative medicine: cells, genes, bioanalysis, animal models“ teilzunehmen.

Fast alle 18 Teilnehmer hatten veterinärmedizinischen Hintergrund und arbeiteten in verschiedenen Positionen – sowohl PhD-Studenten / Doktoranden als auch Postdocs waren vertreten. Erfreulicherweise waren auch die Forschungsgebiete der Teilnehmer sehr vielfschichtig, was von allen als sehr positiv aufgenommen wurde. Sie erstreckten sich von Krankheitsbildern in der Pferdemedizin über translationale Medizin, Virologie, Fischkrankheiten, Ernährungsphysiologie bis hin zu Grundlagenforschung in Zellregeneration und Biochemie, wobei die meisten in verschiedenen Formen mit Zellkulturen gearbeitet haben.

Die Organisation der FGSS wurde von Fanny Kieken, Nina Doumbadze und Marie Caparros durchgeführt, die bei ONIRIS als Projektmanager übergeordnet für die Forschung und die Betreuung von Promotionsstudenten arbeiten. Dank ihres Engagements und der exzellenten Vorbereitung konnten wir während der zwei Wochen einem sehr professionell organisierten

Wochenablauf folgen, der viele abwechslungsreiche Veranstaltungen wie Fachvorträge, praktische Methodikkurse und Exkursionen (Industrielaboratorien, Tierversuchsanstalten, etc.) vorsah. Daneben schafften die Organisatoren eine ansprechende Atmosphäre, in der alle Teilnehmer konnten im Minikongress ihre Forschungsprojekte vorstellen und so bestand eine exzellente Möglichkeit, sich über wiederkehrende Probleme und auch Schwierigkeiten rund um das wissenschaftliche Arbeiten auszutauschen.

Leider waren nicht von allen geladenen Universitäten Teilnehmer vertreten. Für die Zukunft wäre es daher wünschenswert die FGSS weiter als feststehende Veranstaltung zu etablieren, um stärker auf den Forschungsbereich aufmerksam zu machen, der im Veterinärstudium häufig unterrepräsentiert ist. Wir möchten nachdrücklich darauf hinweisen, dass Veranstaltungen dieser Art eine grosse Chance für die Veterinärmedizin darstellen, um den Nachwuchs zu fördern und neue Perspektiven zu bieten. Dazu gehört allerdings auch die Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung der jeweiligen Teilnehmer. Sowohl die Berliner als auch die Vetsuisse Fakultät sind hierbei mit gutem Beispiel vorangegangen, wofür wir uns noch einmal herzlich bedanken möchten.

Die Teilnehmer waren sich jedenfalls alle einig, dass solche Veranstaltungen den wissenschaftlichen Horizont erweitern und Perspektiven für das zukünftige Berufsleben in der Wissenschaft aufzeigen.



Gruppenbild der Organisatoren und Teilnehmer
(Foto: Privat)

Abschliessend möchten wir uns herzlich bei den Organisatoren für die professionelle Umsetzung einer zukunftsweisenden Idee der französisch-deutschen Plattform für Nachwuchsforscher der Veterinärmedizin bedanken. Unser besonderer Dank gilt dabei natürlich auch dem Fachbereich Veterinärmedizin der FU-Berlin sowie dem Dekanat der Vetsuisse Fakultät, die uns mit Ihrer finanziellen Unterstützung diese gewinnbringende Zusammenkunft erst ermöglichen.

Hannah-Sophie Braun (FU Berlin)

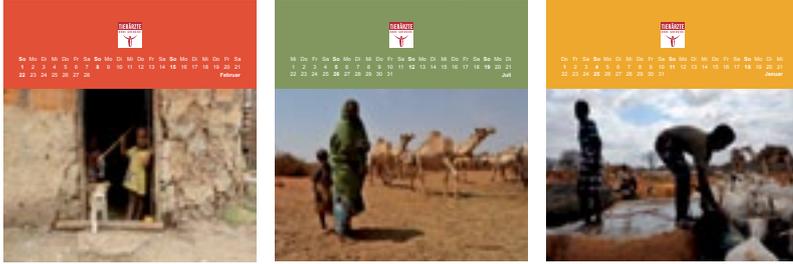
Mario Benn (UZH Zürich)

Eine Freude machen und Gutes tun

TIERÄRZTE
OHNE GRENZEN



Mit Postkartenkalendern und Weihnachtskarten
von Tierärzte ohne Grenzen
Jetzt bestellen unter www.togev.de/shop



Verschenken Sie doch mal eine Ziege



Geht nicht? Geht doch!

Mit Geschenkspenden von Tierärzte ohne Grenzen
Jetzt spenden unter www.togev.de/schenken



„Tierärzte ohne Grenzen e.V. bedankt sich bei der Gesellschaft der Freunde und Förderer am Fachbereich Veterinärmedizin e.V. für die kostenlose Anzeige.“

The german Experience

In July 2014, a group of 10 students and a lecturer from The University of Nairobi, Faculty of Veterinary Medicine, visited Germany for a period of two weeks. With the bulk of the visit being at the Free University of Berlin and thereafter, the University of Kassel, in Witzenhausen.

Some of the activities we participated in, included University tours, Veterinary farm visits, city tours, Museums, Castles and palaces, which were a blast!

Amongst other places, we visited the Robert von Ostertag Haus, the different Veterinary clinics, the institute of Veterinary pathology and the very beautiful library with a beautiful history.

The Vet farms we visited were quite mechanized compared to our farms here in Kenya. Some of the things that were interesting to see were the milking robots, the rotary milking system and the dairy cows with very huge udders.



Students at ruminant and swine clinic
(Foto: Privat)

Despite our trip being academic based, we had a lot of fun having city tours and visiting other places, that helped us learn and understand the history of Germany.

Our experience in Berlin was amazing and was made even more special by our hospitable, fun hosts. Definitely looking forward to our next encounter together, everyone is dying to come back!



The Institute of Pathology, PM room
(Foto: Privat)



Students at the world cup reception party
(Foto: Privat)



At the farewell barbecue party (Goodbye is never easy to say).

(Foto: Privat)

To Witzenhausen

Witzenhausen is a beautiful, small, quiet town, quite different from the vibrant Berlin. There we got a chance to see the tropical greenhouse, the cherry farm where we were welcomed warmly with glasses of cherry wine and a sumptuous turkey meal.



(Foto: Privat)

All in all the whole German experience was life changing and we are very grateful to everyone who made it happen.

Students and a lecturer from The University of Nairobi, Kenia

Ein traditionelles Wochenende unter Vetí's

Auch dieses Jahr war die Vetifahrt wieder ein voller Erfolg: mit 90 Tiermedizinstudenten und Freunden füllten wir die Kapazität des Schloss Tornow in Fürstenberg/ Havel voll aus und erlebten ein ereignisreiches Wochenende.



(Foto: Privat)

Gleich am ersten Abend hatten alle beim Kennenlernspiel die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und semesterübergreifend Freundschaften zu schließen. Am Samstag nutzten wir den wunderschönen Sonnenschein um Boot zu fahren, Volleyball und Frisbee zu spielen oder in der Sonne zu entspannen. Natürlich durfte auch die traditionelle Schnitzeljagd nicht fehlen,



(Foto: Privat)

bei der alle ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten. Bei Lagerfeuer, Grill und Tanz konnte jeder den Tag auf seine Weise ausklingen lassen. Mit einem entspannten Frühstück endete das gemeinsame Wochenende, welches unter anderem von asta, Bayer, Veltins, Vetoquinol und Royal Canin finanziell und mit tollen Geschenken unterstützt wurde.

Besonderer Dank geht an unseren Fahrer und an alle fleißigen Helfer.

Anna Neumann



(Foto: Privat)

... täglich beweglich



Verbesserte Rezeptur
Frei von Weizen, Soja, Gluten
und Milchprodukten

**Gratisprobe jetzt
bei Ihrem Tierarzt**
(solange der Vorrat reicht)



Canosan®

**Die natürliche Gelenknahrung
– einfach mitfüttern!**

Neue Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen

Im Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen startet ein Projekt zur Fortbildung von Tierärzten und zum Monitoring von Antibiotikaresistenzen in Tierbeständen



Dr. Antina Lübke-Becker stellt das Projekt VetMAB vor

(Foto: Astrid Bethé)

Im Zentrum für Infektionsmedizin überreichte Dr. Maria Flachsbarth, parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, am 24.09.14 die Förderbescheide für das Projekt zur „Entwicklung und Einführung eines internetbasierten Fortbildungs- und Datenverwaltungstools zur Minimierung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung – VetMAB“.

Antibiotika sind aus der modernen Medizin nicht wegzudenken, ihre Entdeckung und Weiterentwicklung war ein medizinischer und gesellschaftlicher Durchbruch. Doch die regelmäßige Anwendung von Antibiotika fördert die Selektion von Resistenzen, mit denen sich die Bakterien gegen die tödlichen Wirkstoffe schützen. Die Verbreitung dieser Abwehrmechanismen wird zunehmend zur Gefahr, weil Medikamente nicht mehr wirken und sich deshalb schon besiegt geglaubte Krankheiten wieder ausbreiten können. Daher dürfen Antibiotika grundsätzlich nur bei strenger Indikationsstellung und mit Bedacht verwendet werden. Außerdem muss die Komplexität von Resistenzmechanismen und ihrer Entstehung besser verstanden werden, um in Zukunft der Resistenzselektion und -verbreitung vorbeugen zu können.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen zunächst diejenigen geschult werden, die Antibiotika einsetzen, nämlich Ärzte sowie auch Tierärzte. Tierärzte, die landwirtschaftliche Nutztiere behandeln, treffen täglich Entscheidungen über die Antibiotikatherapie ganzer Tierbestände. Diese Entscheidungen müssen wohlüberlegt sein, da die unsachgemäße Anwendung von Antibiotika dazu führen kann, dass resistente Bakterien einen Überlebensvorteil gewinnen und u. a. über die Nahrungskette den Menschen erreichen. Hier können sie Krankheiten hervorrufen, die nicht mehr mit Antibiotika therapierbar sind. Noch brisanter ist es, wenn harmlose aber resistente Bakterien, die zur natürlichen Mikrobiota von Tieren gehören, ihre Resistenzeigenschaften an Krankheitserreger weitergeben. So kann ein für den Menschen eigentlich harmloses Bakterium anderen Bakterien dazu verhelfen, zu gefährlichen, weil nicht bekämpfbaren Krankheitserregern zu werden. Schwere jedoch nicht zwangsläufig lebensgefährliche Krankheiten wie z.B. Blutvergiftungen, Salmonelleninfektionen oder Lungenentzündungen können dadurch wieder zu einer tödlichen Bedrohung werden.

Das Projekt VetMAB

Vor diesem Hintergrund ist es von extremer Wichtigkeit, die Verbreitung resistenter Keime im Blick zu haben und Tierärzte auf dem neuesten Stand der Entwicklung zu halten.



Übergabe der Förderbescheide an die Projektpartner von VetMAB durch die Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Maria Flachsbarth (BMEL)

(Foto: Astrid Bethé)

Hier setzt das Projekt VetMAB an, das von Dr. Antina Lübke-Becker vom Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen der Freien Universität gemeinsam mit

der Firma Vetion.de GmbH und der Akademie für Tierärztliche Fortbildung (ATF) entwickelt wurde. VetMAB wird vom Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit insgesamt 327.000 € gefördert. In einem E-Learning Onlineportal sollen sich Tierärzte unabhängig von Ort und Zeit zu antibiotischen Wirkstoffen, zur Entstehung, Begünstigung und Verbreitung von Resistenzen sowie zu aktuellen Testverfahren fortbilden. In tierartspezifischen Aufbaumodulen (Schweine, Rinder, Geflügel) werden durch Übungen anhand von Beispielbetrieben weitere, praxisnahe Informationen vermittelt. Die Tierärzte lernen, eigenständig Lösungsstrategien für verschiedene infektionsmedizinische Problemstellungen zu entwickeln. Zusätzlich ist in einem Chatroom die Möglichkeit gegeben, Fragen zu diskutieren und sich auszutauschen, um auch von der Erfahrungen der Kollegen zu lernen.

Darüber hinaus wird im Rahmen von VetMAB die Möglichkeit geschaffen, die aktuelle Verbreitung resistenter Bakterien betriebsbezogen zu erfassen. Die teilnehmenden Tierärzte können die Ergebnisse von Resistenztestungen der in den von ihnen betreuten

Tierbetrieben isolierten Infektionserreger in einer Datenbank archivieren. Dies soll über eine Schnittstelle zu den Praxisverwaltungsprogrammen ohne größeren Aufwand möglich sein. Dadurch erhält der Tierarzt die Möglichkeit, die Ergebnisse im Hinblick auf sein Verschreibungsverhalten im jeweiligen Betrieb zu analysieren.

Teilnehmen können Tierärzte über eine neue Homepage. Auf der Website sollen außerdem aktuelle Informationen, Verordnungen und Berichte zum Thema Antibiotikaresistenzen zur Verfügung gestellt werden. Zudem besteht auch die Möglichkeit, sich in speziellen Fragestellungen beraten zu lassen. Ein Ziel für die Zukunft wird es sein, neben den Lernmodulen für Nutztierärzte auch Module für Pferde- und Kleintierärzte anzubieten.

Links

<http://www.vetmab.de>

<http://www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/weo7/index.html>

<http://www.vetion.de/>

http://www.bundestieraerztekammer.de/index_atf_home.php

Elisabeth Otto



Univ.-Prof. Dr. Lothar H. Wieler (Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen) und Dr. Maria Flachsbarth beim Institutsrundgang

(Foto: Astrid Bethe)

Erstsemester - Einführungsveranstaltung im „Pferdezentrum Bad Saarow“ der Freien Universität Berlin

Zum Fachbereich Veterinärmedizin gehört seit diesem Jahr der Bachelor Studiengang „Pferdewissenschaften“. Dessen erster Jahrgang, bestehend aus 32 Studierenden, wurde am 22.10. in ihrer praktischen Ausbildungseinrichtung in Bad Saarow, dem neuen Pferdezentrum der Freien Universität Berlin, herzlich willkommen geheißen.

Im Zentrum des neuen pferdewissenschaftlichen Studienganges steht das Pferd mit besonderem Blickwinkel auf modernste artgerechte Haltungsbedingungen, Ausbildungsmethoden und Nutzungsmöglichkeiten. Mittels vieler weiterer Module, wie Betriebswirtschaft, Recht und veterinärmedizinische Grundlagen sollen die Absolventen des Studienganges in die Lage gebracht werden, Führungspositionen in allen Bereichen der Pferdewirtschaft auszuüben.

Nach der Begrüßung durch den Leiter des Zentrums Univ. Prof. Handler, der Begehung der Anlage und einer anschließenden Demonstration am Pferd durch die für pferdegerechte Ausbildungsmethoden verantwortliche Dozentin, ging es für die Studierenden zum gemütlichen Teil über. Dabei nutzten sie die Gelegenheit bei einem deftigen Imbiss auch mit dem Dekan des Fachbereiches, den weiteren Dozierenden des Studienganges und dem Team des Pferdezentrums ins Gespräch zu kommen.

Ein Team des RBB-Fernsehens war aus diesem Anlass ebenfalls vor Ort.

Franziska Görwitz



(Foto: Jörg Kotenbeutel)

Ein Jahresrückblick der VetMed-FSI

Grillfest zu Ehren der IVSA-Austauschstudierenden aus Utrecht

Im April besuchten 13 niederländische Studierende für eine Woche unseren Fachbereich. Auf dem Programm standen Berliner Sightseeing und Campustouren sowie auch der interkulturelle Austausch mit unseren Studierenden. Wir dachten uns, dies könne man nicht besser verwirklichen als mit einem Barbecue direkt auf dem Campus in Düppel.

Die Mitglieder der Vetmed-FSI organisierten ein Rundum-sorglos-Paket mit allem, was das studentische Herz begehrt. Für alle Grillfreunde gab es Steaks und Bratwürste, Maiskolben und viele selbstgemachte Salate standen für die Vegetarier bereit. Für Erfrischung sorgten gekühltes Bier und natürlich alkoholfreie Getränke für alle Autofahrer. Hunger, Sonnenschein und Musik lockten nicht nur viele Studierende, sondern auch andere Mitarbeiter des Fachbereiches auf die Wiese hinter der Mensa. So konnte man in gemütlicher Runde den Tag ausklingen lassen.



(Fotos: Julia Sehl)



Veti-Fußball- und Volleyballturnier

Bekanntlich verbringen Tiermediziner einen großen Teil ihrer Zeit in Bibliotheken oder hinter dem Schreibtisch. Um dem Einrusten entgegenzuwirken, veranstaltete die VetMed-FSI im Mai ein Fußball- und Volleyballturnier in Zehlendorf. Jedes Semester und verschiedene Institute stellten ein bis zwei Fußball- sowie Volleyballmannschaften. Einen ganzen Samstag lang kämpften die Veterinärmediziner mit großem Ehrgeiz um den Wanderpokal. In den Spielpausen konnten sich die Teilnehmer sowie zahlreiche Zuschauer am Grill- und Bierstand stärken. Unsere backfreudigen Mitglieder des Vereins sorgten für ein reichliches Kuchenangebot am Nachmittag. Am Ende des Tages wurden die Siegermannschaften beider Turniere mit Pokalen und Medaillen geehrt. Die Mannschaft des zweiten Semesters gewann das Fußballturnier. Sieger des Volleyballturniers wurde das sechste Semester.



(Fotos: Julia Sehl)



Tag der offenen Tür

Wie in jedem Jahr fand im Juni der Tag der offenen Tür am Fachbereich Veterinärmedizin statt. Die VetMed-FSI beteiligte sich zum zweiten Mal mit ihrem Studentencafé. Für alle Besucher wurde eine Vielzahl an selbstgebackenen Leckereien angeboten. Ob Torte, Küchlein, Cake Pops oder Muffin – es war für jeden Geschmack etwas dabei. Die kleinen Gäste konnten im Rahmen der Kinderrallye am Kuhraten teilnehmen und sich von unseren Mitgliedern schminken lassen.



(Foto: Pawel Osiak)

Vortragsabend „Auslandserfahrung – Trau dich!“

Ob Erasmus, IVSA oder Cornell Leadership Program – es gibt viele Möglichkeiten für Veterinärmedizinistudenten Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Um einen kleinen Einblick in die unterschiedlichen Programme zu geben, lud die VetMed-FSI alle Interessierten im Juli zur Veranstaltung ein. Der Abend wurde mit einem kleinen Get-together der Dozierenden und Studierenden im Vorraum der Kleintierklinik abgerundet, für welches Buffet und Getränke zur Verfügung standen.



(Foto: Julia Sehl)

Erstsemester Einführungstage

In diesem Jahr hatten die neuen Studierenden die Möglichkeit, sich, Berlin und die Studienorte Dahlem und Düppel genauer kennen zu lernen.

Von Sightseeing über Campus Rallye, Vorträgen und Ersttaschen war alles dabei, was man für einen guten Start ins Studium benötigt.

Los ging es am Mittwochmorgen – dank Bahnstreik nicht ganz pünktlich- mit der Begrüßungsrede unseres Dekans Herrn Prof. Dr. Zentek, der den neuen Erstsemestern ausführlich unseren Fachbereich vorstellte und über das breite Berufsspektrum eines Veterinärs informierte. Darauf folgten bis zum Nachmittag zahlreiche Vorträge über den Ablauf und Organisation des Studiums, Prüfungen und vieles hilfreiches mehr. Auch die Vorstellung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin, des IVSA und bwd sowie der Veterinärmedizinischen Fachschaftsinitiative standen auf dem Programm.

Für das leibliche Wohl wurde mit Kaffee, Schokolade und belegten Brötchen gesorgt. Die ersten nützlichen Lernhilfen konnten bei einem Gewinnspiel ergattert werden. Nach stundenlangem im Hörsaalsitzen folgten



(Foto: Pawel Osiak)

die Führungen durch die Anatomie und über den Campus Dahlem, die von den engagierten Mentoren aus dem dritten Semester durchgeführt wurden.

Um den langen Tag ausklingen zu lassen, trafen sich alle Gruppen noch auf ein Bier im Biergarten der Luise.

Der zweite Tag der Einführung startete mit einer Führung durch den Zoo oder Tierpark, welche dank der netten Unterstützung seitens der Mitarbeiter auch



(Foto: Pawel Osiak)

dieses Jahr wieder realisiert werden konnte.

Damit keine Langeweile aufkommt, ging es danach zum ersten mal nach Düppel, um die Kliniken für Groß- und Kleintier kennen zu lernen. Durch Rotation der einzelnen Gruppen war es für die Erstis in diesem Jahr erstmalig möglich, alle Kliniken zu besuchen.

Die anschließende Campusrallye mit integrierter Bibliotheksführung sorgte für Spaß und gute Laune und ließ die Erstsemester am Abend munter den Heimweg antreten.



(Fotos: Pawel Osiak)



Am Freitag stand Sightseeing auf dem Plan. Eine Stunde lang ging es mit dem Bus kreuz und quer durch Berlin und an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorbei. Auch die Studierenden des neuen Studiengangs Pferdewissenschaften waren mit an Bord. Nachmittags lud das Dekanat zum gemütlichen Grillen ein. Die Vorstellung unterschiedlichster Institute und Kliniken bot willkommene Abwechslung, welche die neuen Studierenden schon vor Beginn des Studiums forderte. So konnten sich die Erstsemester einen ersten Überblick über anatomische Strukturen verschaffen und auch am Stand der Pathologie bereits einen ersten Eindruck über verschiedene Krankheiten gewinnen. Die Biochemie lockte die Studierenden mit dem Mixen eigener Cocktails zu sich. Das Phänomen optischer Täuschungen konnte bei den Physiologen erlebt werden. Die Kliniken für Klautiere und Fortpflanzung führten in diagnostische Untersuchungsmethoden an Modellen ein, währenddessen am Stand der Klinik für kleine Haustiere zwei Hunde für das Anfertigen eines Intensivprotokolls zur Verfügung standen. Labordiagnostische Einblicke bot das Institut für Virologie.



(Foto: Pawel Osiak)

Am späten Nachmittag erhielten die Erstis auch endlich ihre Begrüßungstaschen, vollgepackt mit vielen nützlichen Utensilien für einen bestmöglichen Einstieg ins Studium.

Die Erstiparty am 24. Oktober 2014 lockte viele Studierende aus allen Semestern nach Berlin-Mitte, um die Erstis und den Semesterstart bis in den frühen Morgen hinein zu feiern.

Susanne Scherber
Julia Sehl

Die Tierpflegerische Ausbildung an der Freien Universität Berlin Teil 3

Nach der Vorstellung von Entwicklung und allgemeiner Situation der Tierpflegerischen Ausbildung an unserer Universität in den letzten Ausgaben, ist der Zeitpunkt für den Rückblick auf ein Ausbildungsjahr erreicht.

Natürlich sind die meist im August stattfindenden Abschlussprüfungen, neben den Neueinstellungen im September immer die Höhepunkte im Verlauf eines Jahres. Gerade diese beiden dicht aneinander liegenden wichtigen Termine sind für die ganze Abteilung I B Aus immer ein Wechselbad der Gefühle. Etwa 30 junge Menschen der verschiedensten Ausbildungsberufe werden in die berufliche Welt entlassen, ebenso viele neue Gesichter stehen ein paar Wochen später wissbegierig und gespannt vor der Tür.

Auch in diesem Jahr haben alle unsere Tierpflegerauszubildenden mit der Abschlussprüfung ihren Gesellenbrief erhalten. Besonders hervor zu heben ist, dass alle Absolventen im Anschluss sofort eine Vollzeittätigkeit bekommen haben. Zwei der neuen Kollegen fanden auf unserem Campus vorerst die Weiterbeschäftigung und eine konnte sich für unseren Kooperationspartner, dem MPI in Plön begeistern. Mit Frau Wolf haben wir schon die zweite Fachkraft im dortigen Bereich.

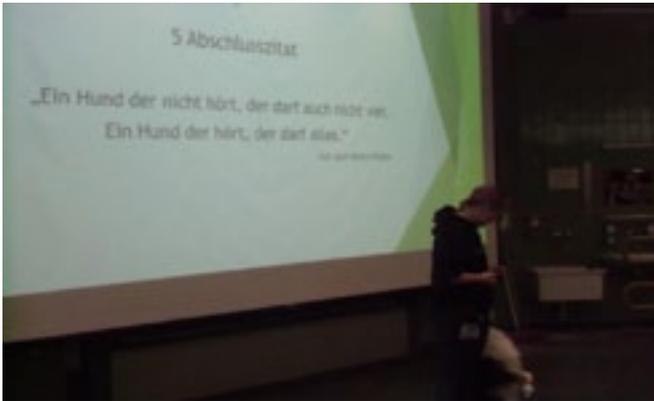
Aber ein Rückblick fängt nicht in der Mitte des Jahres an, sondern immer am Anfang und dieser wurde von zwei wichtigen Ereignissen begleitet. Zum einen jährte sich zum hundertsten Mal der Kriegsbeginn des 1. Weltkriegs, zum anderen trat vor 80 Jahren das Tierschutzgesetz in Deutschland in Kraft. Nicht unbedingt Zeiten an die wir uns gerne erinnern. Diese Themen mit der Ausbildung zu verknüpfen ist nicht immer leicht. Im ersten Falle gelang uns dies am Beispiel der Pferdeausbildung in den Depots im damaligen Bayern. Unser Fokus galt natürlich dem Tagesablauf der Pfleger welcher 30 Tiere zu versorgen hatte, der um 05:30 Uhr mit Ausgabe des Kurzfutters begann und gegen 18:30 Uhr mit der Gabe des dritten Heufutters endete. Mit Begriffen wie „weißeln“ (Desinfektion) und „Kontumazställe“ (Quarantäne) und viele andere mehr, versuchten wir den Bogen in die heutige Zeit zu finden. Der eine oder andere fand dann auch den Stellenwert des Pferdes in der damaligen Zeit interessant, so dass sich neben speziellen Lazaretten auch Erholungsheime etablierten. Mit diesem doch sehr speziellen Thema verloren wir aber nicht den Blick auf

das tatsächliche Leid, welches dieser Krieg verursachte und auch hinterließ. Unter anderem aufgrund der hohen Verluste an Pferden auf allen Seiten, konnte die Landwirtschaft in den ersten Jahren nach Kriegsende schlecht aufschließen. Mit der Schaffung des Tierschutzgesetzes widmeten wir uns dem 2. historischen Anlass. Hierfür begaben wir uns bis in das Jahr 1822 zurück, wo die erste Schrift mit einem Umfang von 44 Seiten gegen Tierquälerei von Pfarrer Christian Adam Dann veröffentlicht wurde: „Bitte der armen Thiere, der unvernünftigen Geschöpfe, an ihre vernünftigen Mitgeschöpfe und Herrn, die Menschen“ und folgten der Entwicklung des Tierschutzes bis zur Inkraftsetzung des Gesetzes am 01.01.1934, mit den gleichzeitig einhergehenden, immer stärker werdenden Diskriminierungen gegenüber Angehörigen anderer Kulturen. Zwangsläufig möchte ich hier unbedingt Herrn Prof. Dr. Brumme zitieren: „Der Widerspruch in dem sehr detaillierten geregelten Tierschutz im Reichstierschutzgesetz zum menschenverachtenden Rassismus des Dritten Reiches gegenüber der „Minderheitsgesellschaft“ konnte kaum größer sein“. In der Diskussionsrunde im Anschluss wurde auch auf die heute immer stärker werdende Infiltration von rechten Gruppierungen in Tierschutzorganisationen eingegangen und dieses erläutert. Letztendlich werden wir in Kooperation mit den anderen Berliner Einrichtungen dieses tagesfüllende Thema, als Vorbereitung zum Berufsschulunterricht, jährlich den Auszubildenden des gesamten 1. Jahrgangs vermitteln.

Obwohl der Fachbereich Veterinärmedizin wiederholt nicht an der „Langen Nacht der Wissenschaften“ teilnahm, haben die Auszubildenden des ersten Jahrgangs mit einem Evolutionsstrang von 50m Länge, die Zeit der Entstehung unseres Sonnensystems, anhand von einzelnen Bildern, bis in die Gegenwartszeit dargestellt. Der schöne Nebeneffekt des Respekts vor der Evolution kam bei den letzten 20 cm mit dem Auftauchen des Menschen von ganz alleine. Zum Tag der offenen Tür begeisterten auch wieder unsere Auszubildenden des zweiten Jahrgangs mit den Beiträgen: „Fledermäuse unserer Region“ von Frau Rupsch, „Schweine in der Heimtierhaltung“ gemeinsam vorgetragen von Frau Vock und Herrn Yangin und „Hundeerziehung mit Verantwortung leicht gemacht“ die Anwesenden. Besonders interessant fanden hier nicht nur die Kinder den im letzten Beitrag der Auszubildenden Frau

Motzigemba, die von einem etwa 9 Monate alten vierbeinigen Probanden unterstützt wurde.

Mit ihr hoffen wir auch den Anfang des Austauschs von sog. „Trainees“ mit der Hochschule Gent in Gang gebracht zu haben. Frau Motzigemba konnte 4 Wochen



(Foto: Heinz-Jochen Reichstein)

Praxis in einer örtlichen Kleintierklinik erfolgreich absolvieren. Schnell wurde ihr Bewusst, dass in der sog. „Freien Wirtschaft“ die Uhren etwas anders ticken. Hier steht nicht nur der Patient im Vordergrund, sondern auch der Patientenbesitzer, um den sich auch demzufolge entsprechend bemüht wird.

Mit dem Sommer kam die bereits eingangs erwähnte Zeit des „Abschiednehmens“ und des „Willkommen heißen“. Für uns Ausbilder, die die jungen Leute gut drei Jahre lang in ihren Höhen und Tiefen begleitet haben, ist dies in der Regel eine schwere Zeit. Auf der anderen Seite steht aber auch die Freude, wieder junge Menschen ins (Arbeits-)Leben geführt zu haben.

Mit dem neuen Ausbildungsjahr steht schon die nächste erwartungsvolle Generation bereit.

Leider begann die Ausbildungszeit für die Tierpfleger zunächst für 2 Wochen mit dem Unterricht in der



(Foto: Heinz-Jochen Reichstein)

Berufsschule. Eine Fortbildungsfahrt nach Bielefeld ermöglichte erste intensivere Kontakte mit den Auszubildenden der anderen beiden Jahrgänge. Bei einer weiteren gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern veranstalteten Exkursion in die ehemalige West-Berliner Exklave Steinstücken und die „Fastexklave“ Klein-Glienicke der DDR (anlässlich des 25 jährigen Jubiläums „zur friedlichen Revolution in der DDR“) konnten die Auszubildenden auch weitere Kontakte zu anderen Auszubildenden knüpfen. Der Verein „Steinstücken“ zeigte in historischen Filmmaterialien die Zustände und Repressalien denen die Bewohner ausgesetzt waren. Beim anschließenden Rundgang konnten die Originalplätze besichtigt werden, wie z.B. der Hubschrauberlandeplatz der Alliierte Streitkräfte der USA. Bei der anschließenden Wanderung nach Klein-Glienicke, an der auch zahlreiche Vierbeiner teilnahmen, wurde neben fachlichem auch das gerade Erlebte ausgetauscht. Mit Klein-Glienicke und der schmalsten Stelle der DDR (etwa 5 m) ein anderer Ort, wo die Menschen auch unter Repressalien und dauernder Beobachtung litten. Ich denke, diese von dem Gedanken der Freiheit geprägten Exkursion ist durchaus mit dem Sinne der Gründer unserer Universität vereinbar. Wie ist etwas uns so selbstverständlich erscheinendes wie Freiheit besser vermittelbar als das Nacherleben von Unfreiheit? So rückt das Selbstverständliche in den Hintergrund und wird zu einem der höchsten Güter unserer Zeit. Gerade eine global agierende Universität, zeichnet sich durch ihr Grundverständnis aus. Dies gilt es zu vermitteln, bevor er verloren geht.

In diesem Sinne blicke ich auf ein für uns alle hoffentlich in vielerlei Hinsicht erfolgreiches Jahr 2015!

Heinz-Jochen Reichstein

Tag der offenen Tür 2014

Am 14. Juni öffnete der Fachbereich Veterinärmedizin, wie in jedem Jahr, auf dem Campus Düppel von 12 bis 17 Uhr seine Türen. Durch das vielseitige und abwechslungsreiche Tagesprogramm wurden zahlreiche Besucher aus ganz Berlin und Umgebung angelockt. Der große Parkplatz des Fachbereiches wandelte sich durch verschiedenste, schön dekorierte Stände der einzelnen Institute, in eine einladende und spannende Szenerie. Neben wissenschaftlichen Aktivitäten, wie das Erkennen von Körnern am Stand der Tierernährung oder die Organbestimmung sowie das Mikroskopieren der Anatomie und Histologie, wurden Führungen in der Klinik für kleine Haustiere und der Klinik für Pferde angeboten. In der Pferdeklinik erwartete die Besucher auch ein Hufschmied. Er gab den Gästen nicht nur viele interessante Informationen, sondern lies diese sogar an seiner Arbeit teilhaben. An wissenschaftlichen Vorträgen mangelte es in diesem Jahr auch nicht. Geboten war eine vielfältige und ansprechende Auswahl – von „Fledermäusen in Berlin“ über „Schweine von gestern und heute“ bis hin zu „Der Hund – dein Freund und Partner“.



(Foto: Pawel Osiak)



(Foto: Pawel Osiak)

Entspannen konnten sich die Besucher an den aufgestellten Tischen und Bänken um bei kulinarischen Köstlichkeiten, sowie erfrischenden Getränken den Tag

zu genießen. Für das leibliche Wohl sorgten hier nicht nur der alljährliche Grillstand des Dekanats, sondern auch andere Institute, die unter anderem die Gäste mit Cocktails und anderen Leckereien versorgten. Zudem waren Studierende der Veterinärmedizinischen Fachschaftsinitiative Berlin e.V. (VetMed-FSI) vor Ort und bemühten sich um die Besucher, indem sie eine Vielzahl an selbstgebackenen Leckereien anboten.

Was an diesem Tag selbstverständlich nicht fehlen durfte waren einige exotische Tiere wie Wasserbüffel und Falken – eine weitere willkommene Attraktion. Dies faszinierte nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen waren beeindruckt. Zu einer regen Begeisterung führte auch das Schauhüten an der Klinik für Klautiere, durchgeführt von einem Schäfer und seinem Border Collie, der die Aufgabe hatte, eine Herde Schafe in ein schmales Gatter zu treiben. Zudem hatte man die Möglichkeit noch im Hofladen des Schäfers zu stöbern. Für die kleinen Gäste waren ebenfalls erlebnisreiche Aktivitäten geboten. Zum Einen konnten sie Ponys reiten und einen Streichelzoo besuchen. Zum Anderen wurden im Rahmen der Kinderrallye verschiedene Stationen wie ein Kuhraten



(Foto: Pawel Osiak)



(Foto: Pawel Osiak)



(Foto: Pawel Osiak)

organisiert. Außerdem konnten sich die Kinder von den Mitgliedern der VetMed-FSI schminken lassen. Es war also für jeden etwas dabei und den Gästen blieben keine Wünsche offen. Ein weiterer Clou des Tagesprogrammes war das alljährliche Schafköttel-Roulette, arrangiert durch die Klinik für Fortpflanzung, was sich als großer Spaß sowohl für die Teilnehmer als auch die Beobachter herausstellte.

Eine Premiere in diesem Jahr war die Teilnahme der ansässigen Institute des neu eröffneten Robert-von-Ostertaghauses, welche somit erneut am Campus Düppel willkommen heißen wurden.

Es war wieder einmal ein gelungenes Fest, an dem alle Besucher, ob Groß oder Klein jede Menge erleben und in der idyllischen Atmosphäre im ländlichen Düppel einen wunderschönen Tag genießen konnten. Alle fleißigen Helfer, sowohl die Mitarbeiter der Institute und Kliniken, als auch die Studierenden freuen sich jetzt schon darauf, im nächsten Jahr wieder einladen zu dürfen.

Julie Harnischfeger



☆
Frohe
Weihnachten
und ein
gesundes
neues Jahr
☆



☆
Frohe
Weihnachten
und ein
gesundes
neues Jahr
☆



☆
Frohe
Weihnachten
und ein
gesundes
neues Jahr
☆



☆
och mal eine Ziege
☆
Geht doch!
n Tierärzte ohne Grenzen
www.togev.de/schenken

nd Förderer am Fachbereich Veterinärmedizin e.V. für die kostenlose Anzeige.“

Ausstellungseröffnung „Chancen und Risiken der Tierhaltung in den Trockengebieten Kenias – Erfahrungen einer Gruppenstudienreise nach Kenia“

Am Ende des Sommersemesters hat das Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin der FU Berlin zur Eröffnung der Fotoausstellung „Chancen und Risiken der Tierhaltung in den Trockengebieten Kenias – Erfahrungen einer Gruppenstudienreise nach Kenia“ in die Veterinärmedizinische Bibliothek eingeladen. StudentInnen des Fachbereiches Veterinärmedizin berichteten über ihre Studienreise nach Kenia.

Die Reise wurde vom Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin der Freien Universität Berlin in Zusammenarbeit mit der Nicht-Regierungs-Organisation „Tierärzte ohne Grenzen e.V.“ organisiert und finanziell durch das PROMOS-Programm der FU Berlin und das Institut für Gemeinwohl unterstützt. An der Eröffnung nahmen auch TiermedizinstudentInnen aus Kenia teil, die im Juli im Rahmen eines vom DAAD, dem Institut für Gemeinwohl und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. finanzierten Programms den Fachbereich besuchten.

Nach Begrüßung der Gäste durch die FU Berlin und Tierärzte ohne Grenzen e.V. (Boaz Abraham) berichteten die StudentInnen über ihre Gruppenstudienreise nach Kenia.



(Foto: Pawel Osiak)

Nicht nur tiermedizinischer Forscherdrang führte die Gruppe nach Kenia, sondern auch kulturelles Interesse. „In Nairobi haben wir viel von der Stadt gesehen“, erzählt Studentin Helena Wittgenstein. „Der Campus der University of Nairobi wurde uns von einer Gruppe kenianischer Studierender der Veterinärmedizin gezeigt. Durch ihre Gastfreundschaft und Herzlichkeit haben wir uns gleich willkommen gefühlt.“

Nach einem Besuch der Fakultät für Veterinärmedizin der University of Nairobi und der landwirtschaftlichen Fakultät in Egerton ging die Reise weiter in

die nördlichen Trockengebiete Kenias. Die Begegnung mit einem kenianischen Nomadenstamm der Gabra war für die Gruppe besonders beeindruckend: „Wir hatten die Möglichkeit, zwei Forschungsstudien mit der Ziegen- und Schafherde sowie den Kamelen der Nomaden durchzuführen. Dabei haben uns die Nomaden und ein Übersetzer, der die Stammessprache spricht, sehr unterstützt.“ In einer ihrer Studien untersuchte die Gruppe die Wirksamkeit eines Präparats gegen Zecken bei Kamelen. Die dahinter verborgene Idee: Zecken können schwere Krankheiten auf die Tiere übertragen, und da die Nomadenvölker im Norden Kenias fast ausschließlich von Ihren Tieren leben, hilft man mit dieser Therapie gleichzeitig den Menschen, ihre Lebensgrundlage zu sichern.

Im Anschluss der Präsentation führten die Studentinnen mit ihren kenianischen Gästen ein Rollenspiel zur Ausstellungsthematik „Chancen und Risiken der Tierhaltung in den Trockengebieten Kenias“ durch. Themen wie u.a. Tierseuchen, fehlende veterinärmedizinische Versorgung und Ressourcen, Wasser- und Futtermangel, tradierte Verhaltensmuster der Nomaden und die Rolle der Frauen in den Familien wurden problematisiert.



(Foto: Pawel Osiak)

Bei einem „Get-together“ mit kleinem Imbiss und angeregter Diskussion in den Räumen der Fotoausstellung klang der Abend aus. Die Ausstellung ist noch bis zum Ende des Jahres in der Bibliothek zu besichtigen.

KARIBU (Willkommen)!
StudentInnen der Studienreise nach Kenia

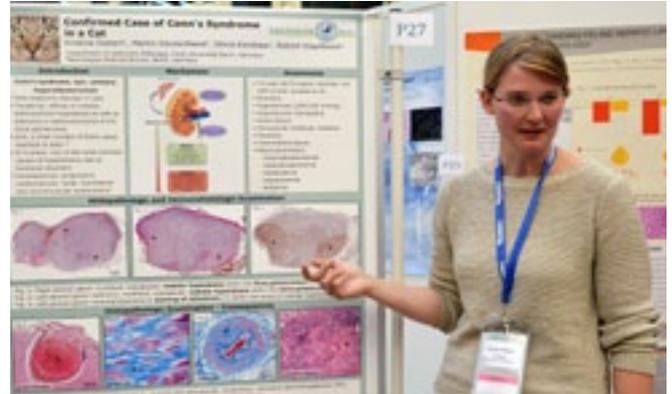
Cutting Edge: Europäischer Gesamt-Tierpathologenkongress in Berlin

Cutting Edge Pathology ist die neue Marke für den nun alle drei Jahre stattfindenden gemeinsamen Kongress der drei europäischen Tierpathologengesellschaften, des ECVP (European College of Veterinary Pathologists), der ESVP (European Society of Veterinary Pathology) und der ESTP (European Society of Toxicologic Pathology). Während sich in den Jahren dazwischen die Disziplinen separat treffen, sollen die neuen „Triple Meetings“ den Austausch zwischen den Spezialisierungsrichtungen fördern. Das Konzept scheint aufzugehen: Den 2014-Kongress, der diesmal vom Institut für Tierpathologie der FU Berlin und Dr. Anna-Lena Frisk, Bayer Pharma AG, ausgerichtet wurde, besuchten mit 450 Tierpathologen aus 48 Ländern so viele Teilnehmer wie nie zuvor einen europäischen Tierpathologenkongress.



(Foto: Frank Weigener)

Im Estrel Convention Center wurden parallel in fünf Tagungsräumen vom 27. bis 30. August insgesamt 276 wissenschaftliche Präsentationen dargeboten. Diese wurden begleitet durch verschiedene Workshops für Jungpathologen, Arbeitsgruppentreffen der drei Gesellschaften und ein umfangreiches Ausflugs- und Unterhaltungsprogramm. Besonders gut vertreten waren zahlreiche Industrieaussteller, die sich hier einem breiten Kundenspektrum öffnen konnten. So konnten auch in Zeiten ökonomischer Bedachtsamkeit erfreulich viele Sponsoren gewonnen werden. Als Résumé scheint sich damit die Idee des Cutting Edge Triple Meeting-Konzeptes für Teilnehmer, Industriepartner und Organisatoren sehr erfolgreich etabliert zu haben. Schon jetzt starten die Organisatoren des nächsten Kongresses dieser Art 2017 in Paris mit ihren Vorbereitungen.



(Foto: Frank Weigener)

Auch für unseren Fachbereich verliefen die Tage überaus erfreulich und erfolgreich. So einen Kongress organisiert man wohl nur einmal im Leben und die umfangreichen, sehr langen und wirklich facettenreichen Vorbereitungen haben das FU-Pathologenteam durch viele Höhen und Tiefen noch weiter mit Eindrücken fürs Leben zusammenschweißt. Als Krönung wurde schließlich der Preis für den besten wissenschaftlichen Vortrag an Frau Aleksandra Żuraw aus dem Institut für Tierpathologie der FU verliehen, die über ihr Dissertationsprojekt zur neuen Sarkosporidiose bei Tauben in Berlin berichtete. Die Entscheidung über diese Vergabe traf – wohl gemerkt – die Auszählung einer Umfrage bei allen Kongressteilnehmern.

Weitere Informationen unter :

<http://www.cuttingedgepathology.net/>

Prof. Achim Gruber

Brandenburger Pferdetag erstmalig unter Regie des FB Veterinärmedizin

Bei auf den letzten Platz ausgebucht war der Seminarraum des Pferdezentrums Bad Saarow zum 7. Brandenburger Pferdetag der erstmalig als Gemeinschaftsveranstaltung mit den Partnern Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V. und dem Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung des Landes Brandenburg durchgeführt wurde.

„Eine Klasse-Veranstaltung mit hohem Informationsgehalt“ war das Feedback der Teilnehmer die nicht nur aus den neuen Bundesländern sondern sogar aus Bayern und Schleswig Holstein anreisten.

Viele der über 90 Gäste, überwiegend Pferdezüchter und -sportler nutzen die Möglichkeit vor dem Seminar an einer Führung über die großzügigen Anlagen des Pferdezentrums teilzunehmen.

Bei der Vortragsveranstaltung standen Fohlen und Aufzuchtpferde im Fokus. Dr. Stefanie Neuhauser, Oberärztin in der Abteilung Reproduktionsmedizin referierte über prophylaktische Möglichkeiten bei der Vermeidung von Fohlenerkrankungen und Aufzuchtfehler.



(Foto: Jörg Kottenbeutel)

Universitäts-Professor Dr. Jürgen Zentek, geschäftsführender Direktor des Instituts für Tierernährung gab wertvolle praxisrelevante Hinweise zur bedarfsgerechten Fohlenfütterung.

Die Vermarktung der Zuchtprodukte ist bei vielen Pferdezüchtern ein brennendes Problem. Wie kommt man an solvente Kundschaft, wie offeriere ich ein interessantes Angebot waren die Kernaussagen von Dipl. Ing. Norbert Freistedt aus Lonsee- Urspring.

Der Pferdebetrieb im Jahr 2020 war das Thema eines Podiumsgespräches unter Leitung von Innovationsmanagerin Maria Tarnogrocki. Erfahrene Betriebsleiter und Unternehmensberaterinnen aus den Bereichen Pferdesport, Zucht und Touristik leiteten aus den Wünschen der Pferdehalter interessante, innovative Zukunftskonzepte ab und zeigten Wege auf, wie Marktnischen und betriebliche Alleinstellungsmerkmale aufgegriffen und ausgebaut werden können.

Das Pferdezentrum Bad Saarow zeichnet sich durch ethologisch begründete artgerechte Ausbildungsmethoden aus. Dem entsprechend war es ein Anliegen von Franziska Görwitz, Zertifizierte Monty-Roberts Instrukturin dieses Prinzip auch praktisch im Roundpen zu zeigen.

Das Team des Pferdezentrums freut sich nun auf seinen ersten Messeauftritt zur „Hippologica“ unter dem Berliner Funkturm. Auch diese Kooperation mit der Messe Berlin soll die Kompetenz des Zentrums mit EU-Besamungs- und Embryotransferstation und den neuen Studiengang „Pferdewissenschaft“ des Fachbereiches Veterinärmedizin bekannt machen.

Alle die, die mehr über das Pferdezentrum und den Studiengang erfahren möchten, sind herzlich an den Stand in Halle 24 eingeladen.

Jörg Kottenbeutel

Züchterwissen – jetzt auch für die Katz

Mit dem Ziel „der informierte Hundebesitzer“ veranstaltet die Tierklinik für Fortpflanzung der FU Berlin bereits seit dem Jahre 2009 halbjährlich eines von vier Seminaren zum Thema Gynäkologie, Andrologie, Geburtshilfe oder Welpenversorgung. In diesem Jahr standen die Themenblöcke Geburtshilfe und Welpenversorgung auf dem Programm. Beiden Seminaren lockten insgesamt wieder mehr als 100 Interessierte an und führten im Rahmen von zwei Nachmittagen zu spannendem Wissensaustausch und angeregten Diskussionen zwischen Hundehaltern und Tierärzten.

Auf Wunsch aus Züchterkreisen bot die Tierklinik dieses Jahr zudem erstmalig auch Katzenzüchtern und interessierten Katzenhaltern die Gelegenheit, sich rund um das Thema Fortpflanzung ihrer Vierbeiner weiterzubilden. An einem Novembernachmittag wurden in angenehmer Runde sowohl Basiswissen als auch neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur Fortpflanzungsmedizin bei Kater, Katze und Kitten vermittelt. Wegen des Premiere-Charakters war dieses erste „Beschnuppern“ für Klinikmitarbeiter und Katzenbesitzer gleichermaßen hoch interessant.

Sowohl Hunde- als auch Katzenliebhaber zeigten sich unerwartet offen für Ratschläge und Anregung aus der Wissenschaft, auch wenn diese möglicherweise seit Jahren etablierten „Vereins-Mythen“ entgegenstanden. Insgesamt bestand auf allen Seiten Einigkeit über den Erfolg und den bereichernden Charakter aller Veranstaltungen, wie auch die Evaluationsergebnisse wiederholt zeigten.

Für diesen Erfolg danken wir sowohl den Tierbesitzern als auch den Mitarbeitern des Instituts für Tierernährung für die großartige Zusammenarbeit und freuen uns auf weitere spannende Veranstaltungen im Jahr 2015 (Termine s. Homepage der Tierklinik für Fortpflanzung: <http://www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/kliniken/we19/index.html>).

Auch möchten wir uns ganz herzlich bei unserem Hauptsponsor Royal Canin für die Unterstützung und die großartige Zusammenarbeit bedanken.

Peggy Haimerl



(Foto: Sebastian Arlt)

Auf Robert Kochs Spuren: Tropenveterinäre intensivieren Forschung mit afrikanischen Partnern

Ostküstenfieber tötet alle 30 Sekunden ein Rind in 11 „Ländern Afrikas“, so der Präsident der Weltbank, als er kürzlich die Bedeutung der Tierhaltung für die Ernährungssicherung Afrikas kommentierte. Das Ostküstenfieber und die Tropische Theileriose sind tödliche Rinderkrankheiten, die die Lebensgrundlage großer Teile der armen Bevölkerung des Kontinents bedroht und zu großen wirtschaftlichen Verlusten führt. Theilerien sind Einzeller, ähnlich der Malaria-Parasiten. Sie werden allerdings nicht durch Mücken sondern durch Zecken übertragen. Die Erreger transformieren Zellen des Immunsystems (Lymphozyten), stimulieren ihre unkontrollierte Teilung und überschwemmen das gesamte Lymphsystem mit infizierten Zellen, befallen dann das Lungengewebe und Zellen des Verdauungssystems. Folge: hohes Fieber, Lungenödem, Ateminsuffizienz, Tod. Die Kontrolle der fatalen Tierseuchen erfolgt durch die Bekämpfung der Überträgerzecken mit Akariziden, Chemotherapie und teilweise durch Vakzination mit Lebendimpfstoffen. Die Impfung ist nicht ohne Probleme, da es nicht auszuschließen ist, dass neue „fremde“ Parasiten durch die Impfung verschleppt werden.

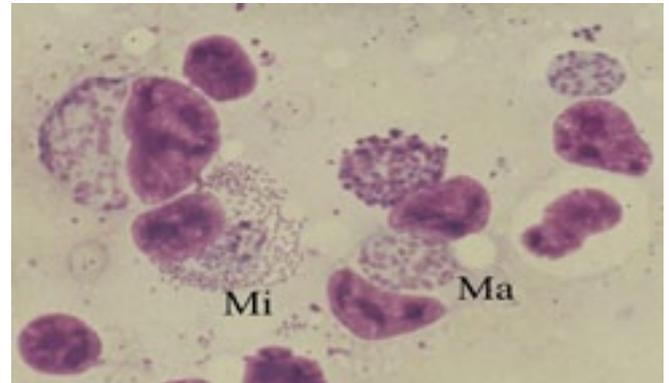
„Theilerien sind trickreiche Erreger und absolut einzig-



Maasai-Junge mit Rindern im nördlichen Tansania

(Foto: ILRI/Steve Kemp, <https://www.flickr.com/photos/ilri/12185024125/in/photostream/>)

artig“, sagt Professor Jabbar Ahmed von der Freien Universität. Gemeinsam mit seinen Kollegen Professor Peter-Henning Clausen und Dr. Ard Nijhof koordinieren die Tiermediziner ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstütztes Vorhaben mit Partnern in Kenia, Uganda, Tansania, Sudan, Südsudan, Tunesien und Ägypten. Das „Kick-off Meeting“ fand vom 4.-6. November im Veterinarium Progressum der



Vermehrungsstadien von Theilerien in Lymphozyten von Rindern; Makromeronten (Ma) oder „Koch'sche Kugeln“; Mikromeronten (Mi)

(Foto: FU Berlin)

FU statt. Die Forschung über die Theileriosen hat Tradition in Berlin: Robert Koch entdeckte und beschrieb auf seinen Forschungsreisen nach Afrika die Parasiten im Blut („Koch'sche Kugeln“); Wissenschaftler des Instituts für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin der FU konnten vor 40 Jahren den Entwicklungszyklus der Theilerien in den Zecken aufklären. Nun geht es darum, die Sicherheit und Effektivität der Impfung zu verbessern, um der Tierseuche in Ost- und Nordafrika Herr zu werden.

„Jedes Jahr sterben mehr als 40% der Nutztiere in Tansania an einer Infektion mit Theileria-Parasiten. Das sind Verluste von 43 Millionen Dollar, und dieses Geld fehlt dann natürlich an anderer Stelle, z.B. im Bildungssektor“, sagt Professor Paul Gwasika, der sich in Tansania seit Jahren mit der Krankheit auseinandersetzt. Obgleich die derzeitigen Behandlungskosten für Tansanias Verhältnisse astronomisch hoch seien, könnten die Bauern nicht einmal wissen, ob die Impfung der Rinder überhaupt helfe, da der zurzeit verwendete Lebendimpfstoff möglicherweise nicht gegen alle vorkommenden Theilerien-Stämme schütze, so Gwasika.

Dass man die Seuche bislang nicht stoppen konnte, liegt an der Tücke des Parasiten, aber auch daran, dass es in den betroffenen Ländern zum Teil an Forschungsgeldern und einer entsprechenden Infrastruktur mangelt. „Bei den Recherchen für meine Abschlussarbeit über Theilerien stellte ich fest, dass es kaum ägyptische Forschungsliteratur zum Thema gibt. Dabei ist der Parasit in meinem Heimatland ein großes Problem“, sagt die Immunologin Amira Alhosari aus

Ägypten. Entmutigen lässt sich die junge Forscherin davon aber nicht, zu wichtig ist der Kampf gegen die verhängnisvolle Infektion. Im Rahmen des Kooperationsprojektes hoffen sie und ihre Kollegen nun, bisherige Wissenslücken zu schließen und verbesserte Behandlungsmethoden zu entwickeln.

Prof. a. D. Dieter Mehlitz

CARO-Tagung

Am 21. und 22. November 2014 fand im Weiterbildungszentrum "Veterinarium Progressum" auf dem Campus Düppel der Freien Universität (FU) Berlin eine interdisziplinäre Fachtagung mit dem Titel „Campylobacter, Arcobacter & Related Organisms“ (CARO) statt. Die Veranstaltung wurde erstmals in Berlin im Rahmen der „Forschungsplattform für Zoonosen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) von Arbeitsgruppen der Charité (Prof. Stefan Bereswill und Dr. Markus Heimesaat), dem Bundesinstitut für Risikobewertung (Dr. Kerstin Stingl) und der FU Berlin (Prof. Thomas Alter, Dr. Greta Götz und Prof. Lothar Wieler) durchgeführt. Ziel dieses Fachworkshops war der inhaltliche Austausch und die Zusammenführung der interdisziplinär tätigen Verantwortlichen, die mit dieser infektiologisch hochaktuellen Problematik befasst sind. Das breit gefächerte Programm enthielt Beiträge von 27 Vortragenden aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden. Die 93 Tagungsteilnehmer hatten die Möglichkeit, sich durch

die Vorträge aus den Bereichen Tierhygiene, Veterinärmedizin, Humanmedizin, Primärproduktion und Überwachung von Lebensmitteln, Risikobewertung, Epidemiologie und Forschung über die aktuellen Fragestellungen auf dem Gebiet der Campylobacter- und Arcobacter-Infektionen zu informieren. Durch eine enge Zusammenarbeit der Beteiligten sollen in Zukunft gemeinsame Interessen gebündelt werden. Die Gründung von Förderkonsortien und neuen Plattformen für die Öffentlichkeitsarbeit sollen nachhaltig zu einer Verbesserung der epidemiologischen Situation und einem gesteigerten Bewusstsein in der Gesellschaft führen. Der konstruktive Austausch in fachlichen Diskussionen im Rahmen der Tagung und während der Abendveranstaltung in der „Luise“ wird zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Campylobacter- und Arcobacter-Forschung beitragen.

Carolin Riedel



(Foto: Carolin Riedel)

Beschlussprotokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.

Datum:	14. Juni 2014
Beginn:	11.00 Uhr
Ende:	12.30 Uhr
Ort:	Weiterbildungszentrum „Veterinarium Progressum“

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr
3. Ansprache des Dekans des Fachbereiches Veterinärmedizin
4. Verleihung des „Gerhard-Reuter-Preises für besondere Studienleistungen“
5. Verleihung des „Nachwuchsförderpreises der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte“
6. Verleihung des „Dr. Wilma von Düring Forschungspreises“
7. Kassenbericht der Schatzmeisterin
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstandes
10. Wahl der Verwaltungsratsmitglieder
11. Verschiedenes

Die Hauptversammlung wurde durch schriftliche Einladung mit gleichzeitiger Übersendung der Tagesordnung satzungsgemäß einberufen.

TOP 1. Herr Goldmann begrüßt als Vorsitzender die Mitglieder der Gesellschaft und dankt Herrn Reiner Hess (Saxophon) und Herrn Robin Draganic (Kontrabass) für die musikalische Begleitung der Veranstaltung. Ein besonderer Dank geht an die Firma Ludwig Bertram GmbH für die Übernahme der Bewirtungskosten und an den Botanischen Garten Berlin für die pflanzliche Dekoration des Raumes.

TOP 2. Herr Goldmann berichtet über die Mitgliederentwicklung und die Aktivitäten der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr. Herr Dr. Sommerer hat für die Gesellschaft eine neue Website erstellt und wird diese in Zukunft aktualisieren.

TOP 3. Herr Prof. Dr. Zentek, Dekan des Fachbereiches Veterinärmedizin, berichtet über die neuesten Entwicklungen am Fachbereich unter besonderer Berücksichtigung der Neuberufungen und baulichen Aktivitäten.

TOP 4. Der Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen wird übergeben durch den Sponsor Herrn Prof. Dr. Reuter und Herrn Prof. Dr. Zentek an den Tierarzt Herrn Oliver Katzschke.

TOP 5. Frau Dr. Lena Martin wird in Anerkennung ihrer ausgezeichneten PhD-Arbeit: „Studies on the Influence of Probiotic Enterococcus faecium NCIMB 10415 and the Trace Element Zinc on Performance and Digestive Physiological Parameters in the Small Intestine of Piglets“ der Nachwuchsförderpreis 2014 der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte (WDT) verliehen. Die Laudatio und Preisübergabe erfolgt durch Herrn Prof. Dr. Aschenbach.

TOP 6. Die diesjährige Verleihung des „Dr. Wilma von Düring Forschungspreises“ erfolgt an Frau Dr. Nicole Marquardt. Die Laudatio hält Frau Dr. Ratsch. Der Preis wird gemeinsam von Frau Dr. Ratsch und Herrn Goldmann übergeben.

TOP 7. Der Kassenbericht für das Jahr 2013 und der Haushaltsplan für das Jahr 2014 werden den Mitgliedern von der Schatzmeisterin Frau Dr. Lüschow in schriftlicher Form vorgelegt und erläutert. Es besteht kein Diskussionsbedarf.

TOP 8. Der Kassenprüfer, Herr Dr. Klare hat die Kasse der Gesellschaft des Jahres 2013 geprüft und keine inhaltlichen Beanstandungen festgestellt.

TOP 9. Herr Dr. Klare beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen angenommen.

TOP 10. Wahl der neuen Verwaltungsratsmitglieder. Gemäß §10 der Satzung der Gesellschaft besteht der Verwaltungsrat aus (1) mindestens acht von der

Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, (2) zwei Professor/inn/en des Fachbereiches Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin (darunter der/die stellv. Vorsitzende) und (3) einem/r vom Fachbereichsrat Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin vorgeschlagenen Vertreter/in der Studentenschaft.

Zu (1) Alle bisherigen Verwaltungsratsmitglieder wurden schriftlich angefragt, ob sie für den neuen Verwaltungsrat kandidieren möchten. Schriftlich erklärten sich zur Kandidatur bereit: Frau Dr. Heidemarie Ratsch, Frau Prof. Dr. Heike Toenhardt, Frau Sophie Merz, Frau Sina Wiczorek, Herr Felix Lackmann, Herr Dr. Christian Laiblin, Herr Prof. Dr. Achim Gruber, Herr Prof. Dr. Uwe Rösler, Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Reuter, Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Grossklaus, Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Hanns-Jürgen Wintzer.

Frau Dr. Anna Kosmol und Herr Dr. Tobias Gäng werden als weitere Kandidaten vorgeschlagen.

Der Gesamtvorschlag für den neuen Verwaltungsrat wird zur Wahl gestellt und ohne Gegenstimmen

mit einer Enthaltung angenommen. Die Kandidaten und Kandidatinnen nehmen die Wahl an.

Zu (2) Herr Prof. Dr. Zentek und Herr Prof. Dr. Aschenbach werden vorgeschlagen und ohne Gegenstimmen gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

Zu (3) Die Vertreter der Studentenschaft im Fachbereichsrat schlagen Herrn Sergey Kuzminskiy vor. Herr Kuzminskiy wird ohne Gegenstimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

TOP 11. Verschiedenes: Herr Goldmann lädt ein zur anschließenden Teilnahme am „Tag der Offenen Tür am Fachbereich Veterinärmedizin“. Keine weiteren Wortmeldungen.

Bernd Goldmann (Vorsitzender)

Prof. Peter-H. Clausen (Schriftführer)

Dankesrede von Frau Nicole Marquardt zur Verleihung des Wilma von Düring-Forschungspreises

Ich freue mich sehr, den Dr. Wilma von Düring-Forschungspreis entgegenzunehmen. Ich danke Ihnen, Frau Dr. Ratsch, für die beeindruckende Laudatio, die den Stellenwert und die Dringlichkeit dieser Forschungsarbeit in der Versuchstierkunde und im Tierschutz unterstreicht. Ich danke der Gesellschaft der Freunde und Förderer am Fachbereich Veterinärmedizin e.V., diese Arbeit ausgewählt zu haben und mit diesem Preis zu würdigen. Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Heidrun Fink, die es mir ermöglicht hat, das „CO₂-Projekt“ unter einer ausgezeichneten Betreuung, sowohl selbstständig etablieren als auch bearbeiten zu können und Prof. Dr. Jörg Luy für die Vermittlung eines grundlegenden ethischen Verständnisses bei Versuchstierangelegenheiten. Großer Dank auch an Dr. Bettina Bert für sehr interessante und lehrreiche Diskussionen bei der Entwicklung und Durchführung des Projektes und an Frau PD Dr. Christa Thöne-Reinecke für ihr kritisches und anspornendes Feedback. Ich möchte Prof. Dr. Johanna Plendl, Dr. Hana Hünigen und Karin Briest aus dem Institut für Veterinär Anatomie des Fachbereichs für die sehr gute Kooperation bezüglich des histologischen Teils der Dissertation danken. Weiterhin gebührt großer Dank allen Mitarbeitern des Instituts für Pharmako-

logie und Toxikologie des Fachbereichs für eine tolle und bereichernde Zusammenarbeit, besonders Carmen Bohnwagner, unsere HPLC-Expertin, Alexandra Wistel und Lena Kolbowski. Doch nur mit viel Einsatz und Herzblut wäre die Arbeit allein nicht möglich gewesen. Deshalb danke ich ganz besonders der ZEBET - Zentralstelle zur Erfassung und Bewertung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch am Bundesinstitut für Risikobewertung sowie der Dahlem Research School Biomedical Sciences am Fachbereich und der Freien Universität Berlin (Innovationsfond 2009) für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Nicole Marquardt



Ein vitales Kalb pro Jahr



Langlebigkeit und Produktivität seiner Milchkühe sind für ihn wichtig. Wir sind seit mehr als 50 Jahren in Forschung und Entwicklung für die Milchviehfütterung tätig. ROVIMIX® β -Carotin hilft ihm die Produktivität seiner Milchviehherde nachhaltig und umweltfreundlich zu unterstützen.

DSM Nutritional Products GmbH
Animal Nutrition and Health
Im Breuel 10, D-49565 Bramsche
Tel: 0049-5461/8828-0
www.dsm.com/animal-nutrition-health

Nachwuchsförderpreis 2014 der „Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte eG“ und der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“ an Frau Lena Martin verliehen

Auf der diesjährigen Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. wurde an Frau Lena Martin (Ph.D.) in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Promotionsleistungen der „Nachwuchsförderpreis“ verliehen. Die zu prämierende und mit summa cum laude bewertete Dissertation, trägt den Titel: „Studies on the Influence of the Probiotic *Enterococcus faecium* NCIMB 10415 and the Trace Element Zinc on Performance and Digestive Physiological Parameters in the Small Intestine of Piglets“.

Die Preisträgerin wurde am 25. Juli 1983 in Chemnitz geboren und verlebte eine glückliche Kindheit auf einem Bauernhof. Die beiden Großelternpaare waren als Landwirte tätig bzw. betrieben eine eigene Bäckerei. Dadurch wurde bereits in den frühen Lebensjahren der Grundstein für eine enge Bindung an Landwirtschaft, Tiere und Lebensmittel gelegt. Folgerichtig widmete sich die Laureatin nach erfolgreichem Abitur in den Jahren 2002 bis 2008 dem Studium der Ernährungswissenschaften in Jena. Die letzten 1,5 Jahren dieses „Prä-Bologna-Studienganges“ dienten einem halbjährigen Forschungsaufenthalt in Sydney und der Erstellung einer Diplomarbeit. Hier öffnete sich bereits der Kreis des Erfolges, denn bereits diese Diplomarbeit der Laureatin wurde im Februar 2009 mit dem Wissenschaftspreis des Arbeitskreises „Omega-3“ ausgezeichnet. „Omega-3“ deshalb, weil in der Arbeit die „Kardioprotektive Wirksamkeit n-3 LC-PUFA angereicherter Milchprodukte bei moderaten Hypertriglyzeridämikern“ untersucht wurde.

Nach dem überaus erfolgreichen Abschluss der Diplomarbeit kam dann der langersehnte Wechsel vom Mensch zum Tier: Zunächst beteiligte sie sich - immer noch an der Friedrich-Schiller-Universität Jena – an Untersuchungen zum Einfluss von Phytosterolen auf den Cholesterolfstoffwechsel beim Meerschweinchen. Später folgten dann am Max-Delbrück-Center Berlin Untersuchungen zur Rolle von Adipokinen auf Kardiomyozyten von Ratten. Im April 2010 wechselt Frau Martin schließlich zur Zieltierart Schwein. Sie begann sie am Institut für Tierernährung der Freien Universität Berlin ein Promotionsprojekt, das in den neu gegründeten Sonderforschungsbereich 852 („Nutrition and Intestinal Microbiota – Host Interaction in the Pig“) eingebettet war. Die folgenden 3,5 Jahre beschäftigte sich Frau Martin intensive mit der gastrointestinalen Physiologie und Mikrobiologie des Schweinedarmes

und das Studium des Einflusses verschiedener Futterzusätze auf Verdauungs- und Darmreifungsprozesse. Diese Studien bildeten schließlich die Grundlage für eine kumulative PhD-Arbeit mit drei Erstautor-Publikationen in englischer Sprache und einer exzellenten Bewertung „summa cum laude“.

Dass sich die Laureatin mit dieser Arbeit gegen drei weitere, zur Prämierung nominierte Arbeiten durchgesetzt hat, begründet sich zum einen in der außerordentlich hohen Qualität der Arbeit und Relevanz der Ergebnisse für Tierproduktion, Tierwohl und die Disziplin der Veterinärmedizin. Dies begründet sich jedoch auch in vielen anderen Begleitaktivitäten während der Promotionszeit, die den Grundstein für eine strukturierte und erfolgreiche wissenschaftliche Karriere gelegt haben

So war Frau Martin im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 852 stellvertretende Doktorandensprecherin des Graduiertenkollegs ‚Biomedical Science‘, und konnte in dieser Funktion Erfahrungen im Forschungsmanagement, Forschungsfinanzierung und Hochschulpolitik sammeln. Sie hat bereits während ihrer Doktorandenzeit Symposien und Workshops selbst organisiert, wie z. B. ein durch die EU-Kommission finanziertes Seminar für Nachwuchswissenschaftler zum Thema ‚Communicating Food Science‘ oder die Mitgestaltung einer Projektwoche für Berliner Gymnasialschüler zum Thema „From Stable to Table“. Der Erstbetreuer des PhD-Projektes, Herr Prof. Dr. Jürgen Zentek, betont dabei, dass Frau Martin ihre Untersuchungen mit hervorragendem Engagement, sehr selbstständig und mit hoher Eigeninitiative durchgeführt hat. Neben ihren eigenen Untersuchungen, die in der ausgezeichneten Dissertation dargestellt sind, hat die Laureatin zahlreiche weitere Koautorenschaften in wissenschaftlichen Originalarbeiten sowie Kongressbeiträgen aufzuweisen. Dieses reflektiert ihre hervorragende Einbindung in kooperative Forschungsaktivitäten und die frühzeitige Vernetzung mit anderen Arbeitsgruppen. Im Ergebnis dieser Vernetzung befindet sich Frau Martin derzeit mit Unterstützung des DAAD zu einem Forschungsaufenthalt an der Universität Kopenhagen.

Prof. Jörg R. Aschenbach

Auszüge aus der Satzung

§ 2 Zweck und Aufgaben der Gesellschaft

Zweck des Vereins ist die Förderung von Forschung und Lehre der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin sowie die Orientierung der Öffentlichkeit über alle Aufgabengebiete der Veterinärmedizin.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 – Mitgliedschaft

Die Gesellschaft hat ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder.

Ordentliche Mitglieder können natürliche und juristische Personen sein.

Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die Veterinärmedizin an der Freien Universität erworben oder die Zwecke der Gesellschaft in besonderer Weise gefördert haben, können vom Vorstand zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Diese haben alle Rechte der ordentlichen Mitglieder.

§ 5 – Mitgliedsrecht und Mitgliedspflichten

Die Mitglieder haben je einen Sitz und eine Stimme in der Hauptversammlung und in außerordentlichen Versammlungen.

Die Höhe des Jahresbeitrages ist dem freien Ermessen der Mitglieder überlassen, jedoch wird ein Mindestbeitrag erhoben, der vom Vorstand vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. In Härtefällen entscheidet der Vorstand über die Höhe des Beitrages.

Während des laufenden Geschäftsjahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag innerhalb von vier Wochen nach der Aufnahme zu entrichten.

§ 6 – Aufnahme von Mitgliedern

Bewerbungen um die Mitgliedschaft nimmt der Vorstand entgegen und entscheidet über die Aufnahme mit einfacher Mehrheit. Gründe für eine Nichtaufnahme werden nicht bekannt gegeben. Die Aufnahme ist erst nach Eingang des ersten Jahresbeitrages rechtskräftig. Mit der Aufnahme werden gleichzeitig die Bestimmungen der Satzung anerkannt.

Gegen die Ablehnung der Aufnahme eines/r Bewerber/in/s steht diesem/r das Recht der Beschwerde zu, die Mitgliederversammlung um eine endgültige Entscheidung anzurufen.

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG; Kto.-Nr. 335 309 100 (BLZ 100 708 48)

BIC (SWIFT): DEUTDEDB110 IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00

Die Höhe des Mitgliederbeitrags beträgt zur Zeit 50 € für juristische Personen, 40 € für akademische Personen, 20 € für nichtakademische Personen und 10 € für Studierende.

Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“

Bitte heraustrennen und einsenden.

An:
Gesellschaft der Freunde und Förderer der
Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

- + Senden Sie mir bitte zunächst einmal die Satzung.
- + Hiermit beantrage ich gemäß § 6 der Satzung meinen Beitritt als Mitglied.

Mit diesem Antrag auf Beitritt verpflichte ich mich unter Bezugnahme auf die mir bekannte Beitragsordnung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages in Höhe von € 40,- (akademische Mitglieder*), € 20,- (nichtakademische Mitglieder*), € 10,- (Studierende*), € 50,- (Firmen*).

(*Nichtzutreffendes bitte streichen)

Adresse (bitte in Blockschrift schreiben):

Name:

Vorname:

Straße u. Nr.

PLZ, Ort:

E-Mail

Datum und Unterschrift:.....

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG

Kto.-Nr. 335309100

(BLZ 100 70848)

BIC (SWIFT): DEUTDEDB110 IBAN: DE66 1007 0848 033

„SO WENIG
WIE MÖGLICH,
SO VIEL
WIE NÖTIG“ –
DER VERANT-
WORTUNGSVOLLE
EINSATZ
VON ANTIBIOTIKA
LIEGT IN IHREN
UND UNSEREN
HÄNDEN

ANTIBIOTIKA

VERANTWORTUNGSBEWUSST EINSETZEN



Seit mehr als 60 Jahren helfen wir Tierärzten, kranke Tiere zu heilen und zu schützen und tragen damit auch zur Vermeidung von Zoonosen bei. Kranke Tiere müssen behandelt werden, genau wie wir Menschen. Antibiotika sind dabei wertvolle und unverzichtbare Arzneimittel. Damit sie auch in Zukunft wirken, müssen wir diese antimikrobiellen Wirkstoffe bereits heute mit der gebotenen Sorgfalt und Umsicht einsetzen.